Die Schwalbe

Vereinigung von Problemfreunden

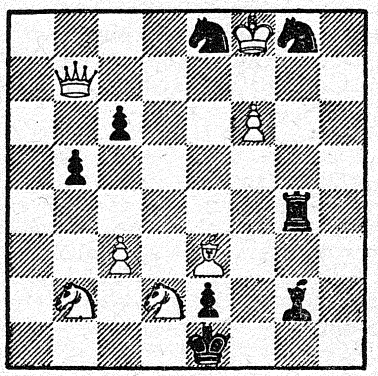
zugelassen von der Kulturverwaltung Hamburg
unter E/0991 vom 22. 11. 46
Mitglied des I. P. B. (International Problem Board)

Neue Folge Heft 194 **Juni 1948**

4. Heft im Beitragsjahr 1948

J. Kohtz und C. Kockelkorn (Festschrift A. S. C. M. 1911)

«Eine Schwalbe»



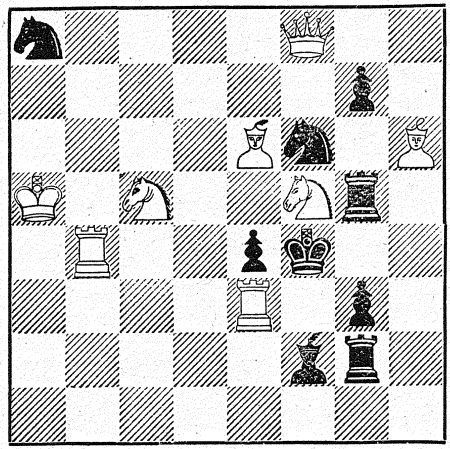
Matt in 4 Zügen

Hamburg 1 · Ferdinandstraße 67 · Fernsprecher 32 43 62

Bankkonto: Dresdner Bank in Hamburg Nr. 15670
Postscheckkonto: Westzonen: Hamburg 947 17 unter Schwalbe
V. v. P., Hamburg 1, Ferdinandstr. 67

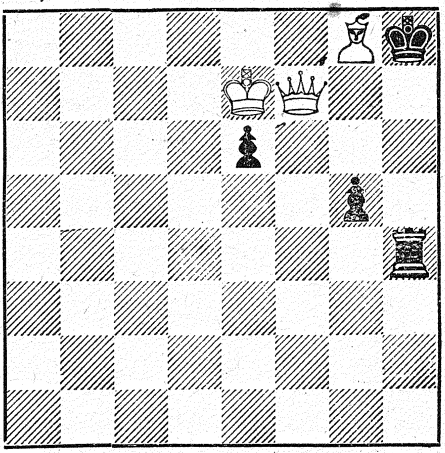
Eric M. Hassberg **Otto Würzburg**

„To Alain White", 1945



2# 1. Sd4! Alain White-Thema 8+9

„Das Thema besteht in einer Wiederherstellung der Fesselungsanordnung von mehr als 2 Steinen" (E. M. H.)



3# 3+4

1. Kf8? Tf4!
1. Ke8! Th6; 2. Kf8!

Edgar W. Allen und Eric M. Hassberg

„To Alain White"

Dieses 1945 aus Anlaß des 65 Geburtstages Alain C. White's im Privatdruck erschienene Werk, das den Untertitel „A Tribute from his friends on the occasion of his sixty-fifth Birthday, March the third, 1945" trägt, verdanke ich der Güte White's und einer Empfehlung E. M. Hassbergs. Der Besitz ist umso wertvoller als die Ausgabe nur in 300 Exemplaren bei The Overbrook Press, Stamford/Connecticut gedruckt wurde, von denen noch keines nach Deutschland gelangte.

Darüber hinaus ist es eine Kostbarkeit an sich. Im Format 19.5×26 cm erschienen, bietet der Band auf 77 Seiten büttenartigen Papiers mit Wasserzeichenschmuck eine einzigartige Huldigung von 85 Meistern des Problemschachs aus den Staaten, Südamerikas, Englands und Australiens an den Menschen Alain White, den universal eingestellten, fruchtbaren Komponisten, den alle Zweige des Problemschachs mit Anregungen und neuen Impulsen inspirierenden Schachdenker und den größten Mäzen des Kunstschachs. Diese auf breitester Basis ruhende geistige Haltung White's wirkt umso erstaunlicher als das amerikanische Problemschach seit den Tagen eines Loyd und Shinkman durchgreifende Strukturänderungen erfahren hat. Heutc steht in den Staaten, nicht zuletzt hervorgerufen durch die Ausstrahlungen des Good Companion Club nach dem ersten Weltkrieg der Zweizüger im Vordergrund des Interesses. Trotzdem ist White, nicht nur als Komponist, sondern vor allem als Förderer, seiner universalen Einstellung gegenüber den manigfaltigen Erscheinungsformen der Gärten Caissas, treu geblieben, wie jeder Kenner der Christmas-Series weiß. Dies allein spricht bereits für den Menschen White! Seine weitgespannten Interessen dulden und fördern alles, nur eines nicht: die Intoleranz. Dieser Zug der ständigen geistigen und menschlichen Bereitschaft für die besonderen Gedankengänge Anderer reflektiert aus all den vielfältigen Äußerungen der in dem Buche zu Wort kommenden Freunde und Gratulanten wie in den voran gestellten Würdigungen White's von Edgar W. Allen und E. M. Hassberg. — 93 Zweizüger, 43 direkte und Hilfsmattdreizüger und 13 Selbstmatt-, Retro- und Aufgaben mit Märchenschachfiguren sprechen ihre eigene wunderbare Sprache. Die eingefügte Großaufnahme White's empfindet man als ein besonderes Geschenk.

NEUE FOLGE
194. HEFT

Die Schwalbe

JUNI
1948

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet

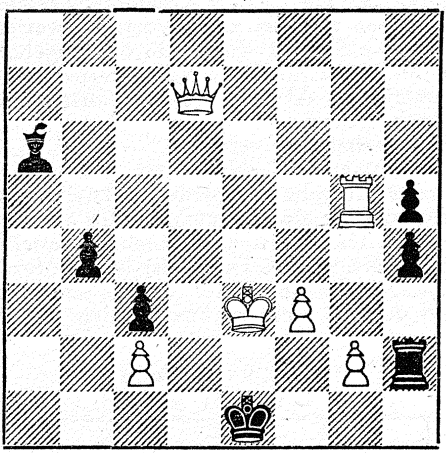
Sonderheft mit Turnierentscheidungen der Schwalbe

79. Thematurnier der Schwalbe.

Verlangt wurden Vierzüger mit weißem Doppelkreuz auf Grund eines Aufsatzes von O. Reinartz, Krefeld, mit Beispielen in der Mitteilung Nr. 11 der Schwalbe, Februar 1945. Von 7 Verfassern liefen 16 Bewerbungen ein.

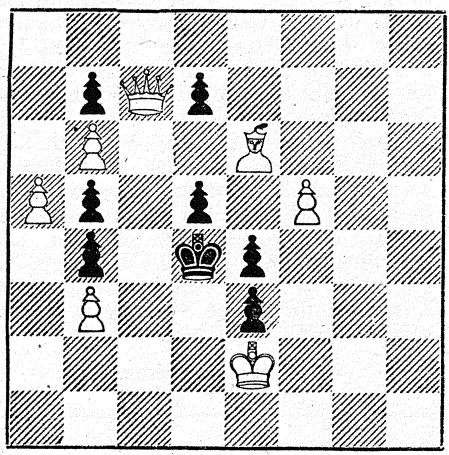
Der Preisrichter J. Breuer, Wildbergerhütte, gab nachstehenden Entscheid: Die zwei ausgeschriebenen Preise gehen an Nr. 16 und Nr. 8.

Nr. 16 **G. Lindemann**, Dorsten
1. Preis



4# 6+7

Nr. 8 **K. Kaul**, Waldböckelheim
2. Preis



4# 7+8

Nr. 16 ist die einzige Sendung, in der der schwarze König drei Felder vom ursprünglichen Standfeld entfernt mattgesetzt wird. Die Darstellung ist nicht besonders tief, aber von einer angenehmen Eleganz und meisterlichen Konstruktion. Die Sparsamkeit der Stellung gipfelt in der vielseitigen Verteidigungskraft des La6.

Nr. 8, ebenfalls sparsam und voller Fehllösungen, hat für die Rückkehr der ersten Figur die originellste Begründung; der Lg8 hat für seinen Wartezug kein anderes Feld, das alle strategischen Momente festhält.

Das spröde Thema ist offensichtlich wenig beachtet worden, und die vorhandenen Möglichkeiten sind bei weitem nicht erschöpft.

O. Reinartz bemerkt zum Turnierentscheid: Meine beiden korrekten Aufgaben zeigen ebenso wie die beiden Preisträger, daß die Themabearbeitung nach der damaligen diagonalen Urform nunmehr auch in orthogonaler und gemischter, d. h. schiefwinkliger Darstellung gelungen ist.

Ich stehe nicht an, namentlich das mit dem 1. Preis ausgezeichnete Stück als das beste anzuerkennen; es ist besonders durch Verwendung des Drohspiels interessant gestaltet und dabei höchst sparsam aufgebaut.

Auch mir erscheint, ebenso wie dem Preisrichter, eine weitere Ausbaumöglichkeit des Vorwurfs sehr wohl möglich, und es wird wahrscheinlich noch manche Neubearbeitung des weißen Doppelkreuzes zutage treten.

80. Thematurnier der Schwalbe 1947

Verlangt wurden in der Schwalbe Nr. 185/46 Grimshaw-Dreizüger, in dem zwei Türme oder zwei Läufer auf parallelen Linien kritische Züge ausführen und dann durch schwarze Springer verstellt werden.

Der Preisrichter W. Kluxen, Hamburg, gab nachstehenden Entscheid: Es ist anzunehmen, daß bei dieser Ausschreibung an 2 schwarze Türme oder Läufer gedacht war, die zur Verteidigung einer weißen Mattdrohung kritische Züge ausführen und auf eine zweite weiße Mattdrohung hin durch schwarze Springer verstellt werden, so daß nun ein drittes weißes Matt nicht mehr verhindert werden kann.

Es widerspricht aber nicht dem Wortlaut der Themaforderung, wenn zwei weiße Türme oder Läufer die kritischen Züge ausführen und dann durch schwarze Springer verstellt werden, so daß sich weiß-schwarze Grimshaw's ergeben.

Das gestellte Thema scheint nicht viel Anreiz auf unsere Komponisten ausgeübt zu haben, denn es sind nur 27 Bewerbungen von 12 Verfassern eingereicht worden. Leider mußten davon noch 18 Aufgaben ausscheiden.

Besonders bedauerlich ist der Ausfall der Aufgabe Nr. 27, die in sparsamster Fassung — 14 Steine — eine kristalklare Darstellung des Themas mit 2 Echomatts zeigte.

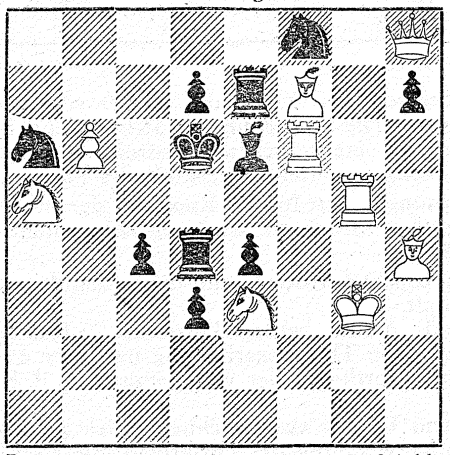
Bei der Beurteilung der verbliebenen 9 Aufgaben habe ich es als Vorteil bewertet, wenn die Sperrung der kritischen Figur durch s. S nicht durch ein Schachgebot, sondern durch die Androhung eines neuen Matts erzwungen wurde. Ferner habe ich Aufgaben bevorzugt, die nur die thematischen Abspiele zeigen, aber keine Nebenspiele aufweisen, die das Thema nur verwischen.

Nach genauer Prüfung habe ich folgende Entscheidung getroffen.

1. und 2. Preis geteilt: K. Sohnemann, Hemmendorf. Nr. 1 mit 2 **weißen** Türmen als Themafiguren vereinigt als einzige Aufgabe die beiden Verstellungen in **einem** Abspiel. Die Anordnung der Steine ist zwar etwas kompakt, wird aber im Verlauf der Lösung stark gelichtet. Die Idee des Themas ist vortrefflich dargestellt.

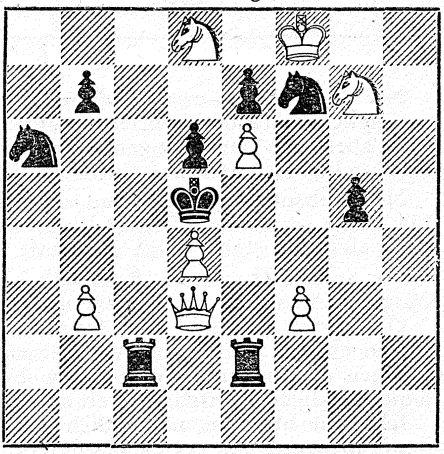
1. und 2. Preis geteilt: W. Popp, Würzburg. Nr. 9. Das Thema ist in Echoform ganz klar und eindeutig gemeistert. Das Schlagen des einen oder anderen schwaren Turms ist durch die Stellung begründet und deshalb nicht zu beanstanden. Sparsame Fassung, kein Nebenspiel.

Nr. 1 K. Sohnemann
1. u. 2. Pr. geteilt



3# 9+11

Nr. 9 W. Popp
1. u. 2. Pr. geteilt

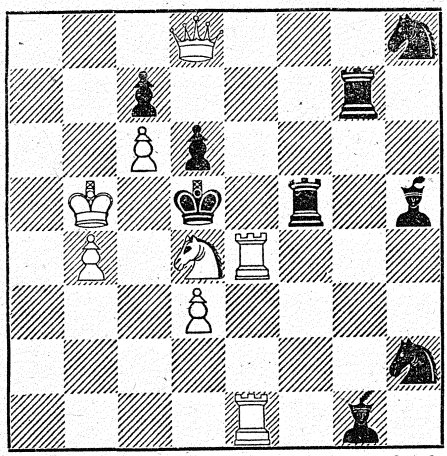


3# 8+9

Ehrende Erwähnung: K. Sohnemann, Hemmendorf. Nr. 6 mit 17 Steinen verhältnismäßig sparsam. Auch gute Konstruktion. Nur 2. S:Tf5 wirkt etwas grob. Mehrere Nebenspiele.

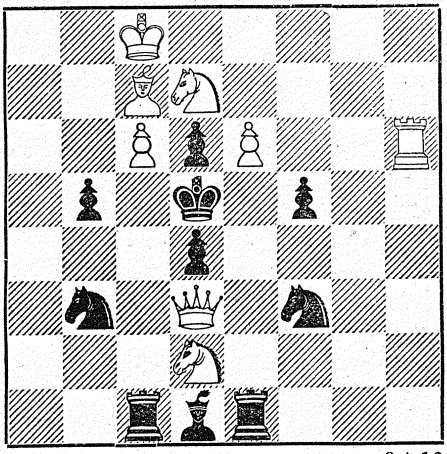
Lob: H. Schrobitz, Hamburg. Nr. 26. Von den Aufgaben mit Schachgeboten im 2. Zug von Weiß die beste. 2 Echomatts.

Nr. 6 **K. Sohnemann**
Ehr. Erw.



3# 8+9

Nr. 26 **H. Schrobitz**
Lob



3# 8+10

Auch die nicht prämierten 5 Aufgaben zeigen eine gute Darstellung des Themas.

81. Thematurnier der Schwalbe

Gefordert wurden in der Schwalbe 186, S. 16 Aufgaben mit dem Thema: Weiß verdrängt einen schwarzen Siegfried von seinem Felde, um dieses mit einer eigenen Figur besetzen zu können.

Der Preisrichter Dr. W. Speckmann, Hamm, gab nachstehenden Entscheid:

Von 64 Bewerbungen schieden 39 aus thematischen Gründen aus; in allen diesen Aufgaben bewirkte der weiße Vorplanzug außer der ideegemäßen Verdrängung des schwarzen Steines von seinem Standfelde gleichzeitig eine — die spätere Mattführung erst ermöglichende — Verbesserung der weißen Stellung. Von den übrigen Problemen erschienen nach Ausscheidung der inkorrekten und der inhaltlich schwachen Stücke 10 Bewerbungen einer Auszeichnung würdig.

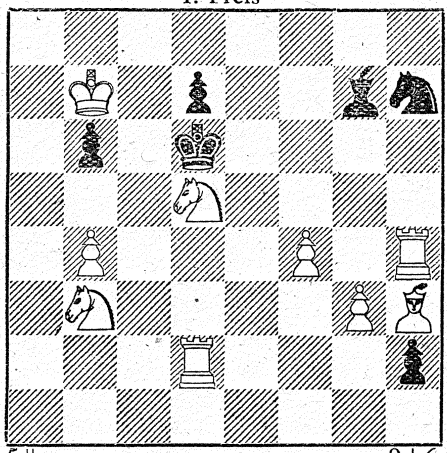
1. Preis: Th. Siers, Obershagen. Nr. 14. Der Vorwurf der Aufgabe von Siers (Schwalbe 1947, S. 15, Nr. 12) ist hier auf glänzende Weise ausgebaut. Die sofortige Ausführung des Hauptplans 1. T:h7? h1L!! 2. T:g7, L:d5+; 3. K:b6 führt zum Patt; von den 4 in der Anfangsstellung beweglichen schwarzen Steinen sind nunmehr 3 geschlagen und der letzte durch ein raffiniertes Manöver in der Verteidigung (Unterverwandlung mit nachfolgender Selbstfesselung) ausgeschaltet. Deshalb zunächst 1. Sa5!, b:a5; und nun der Hauptplan 2. T:h7, h1L; 3. T:g7, L:d5+; 4. Kb6; 5. T:d7#. Ein Meisterwerk von hervorragender Konstruktion; erstaunlich ist namentlich, daß die gewagte Aufstellung allen Kochversuchen standgehalten hat.

2. Preis: G. Latzel, Detmold. Nr. 53. Das Kunststück, zwei schwarzen Steinen gleichzeitig den Siegfriedcharakter zu verleihen, ist hier dadurch zustandegebracht, daß Weiß durch Schlagen des Bf3 bzw. des Bf4 dem anderen Bauern die Zugmöglichkeit nimmt und so das Patt herbeiführt. Weiß muß deshalb zunächst mit dem Wartezug 1. Lg4! den Gegenzug B:T oder B:S erzwingen, worauf die Besetzung des Standfeldes des verdrängten Steines durch 2. Sf4 bzw. 2. Tf3 ohne Pattgefahr erfolgen kann. Geistvoll und fein konstruiert.

3. Preis: G. Latzel, Detmold. Nr. 50. Das Standfeld des s. Bf3 wird von 3 weißen Figuren erstrebt, doch darf die Besetzung des Feldes wegen Pattgefahr

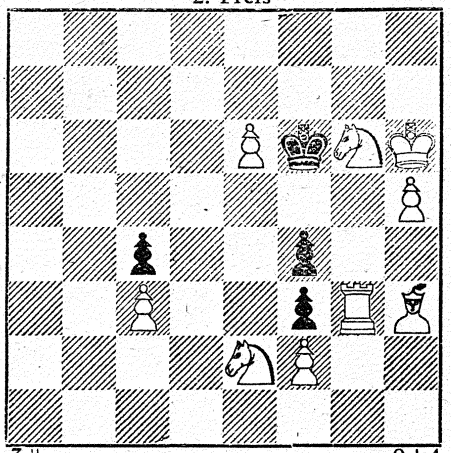
erst nach Fortzug des Bauern erfolgen. Nach dem Wartezug 1. Kf4! kommt auf jede der 3 Zugmöglichkeiten des s. B jeweils eine der weißen Figuren zur Geltung f2, f:e, f:g; 2. Lf3, Sef3, Sgf3. Eine interessante Dreifachsetzung.

Nr. 14 **Th. Siers**, Obershagen
1. Preis



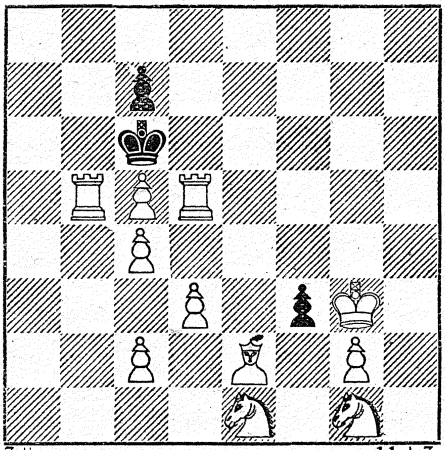
5# 9+6

Nr. 53 **G. Latzel**, Detmold
2. Preis



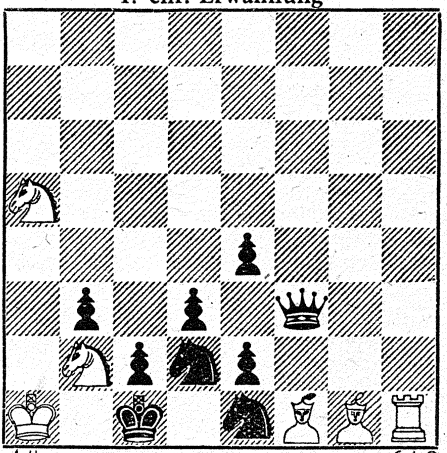
3# 9+4

Nr. 50 **G. Latzel**, Detmold
3. Preis



3# 11+3

Nr. 33 **Dr. A. Kraemer**, Scheinfeld
1. ehr. Erwähnung

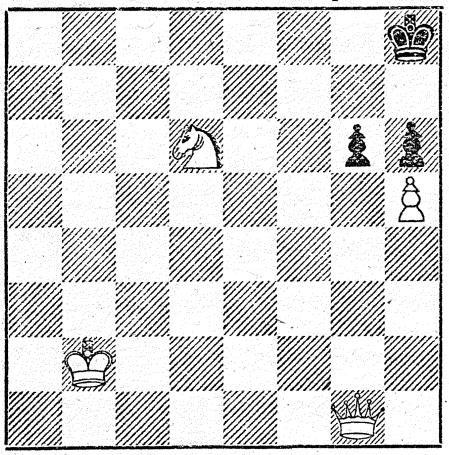


4# 6+9

1. Ehr. Erw.: Dr. A. Kraemer, Scheinfeld. Nr. 33. Der Wert dieser Aufgabe liegt in dem Vorspiel, welches mit dem Thema des Turniers in engstem Zusammenhang steht. Nach 1. Lh3! verteidigt sich Schwarz gegen die Drohung 2. Le3 dadurch, daß er die Dame auf e3 stellt, wo sie wegen Patt nicht geschlagen werden kann; sie muß daher zunächst durch Zugzwang verdrängt werden: 2. Lf5, Dg5; 3. Le3. Der w. Lf5 muß nach f5 und deshalb im Schlüssel nach h3, um nach 2. —, Dg5 die Entgegnung 3. —, D:a5+ zu verhüten.

2. Ehr. Erw. und Sonderpreis für die beste Miniatur: Dr. E. Zepler. Nr. 64. Der Hauptplan 1. D:g6? patt kann erst nach dem zurechtstellenden Wartezug 1. Db1! (Bg6, ~; 2. Dg6) ausgeführt werden. Eine Miniatur, die das Thema vorbildlich klar bei einfacher, verführungsreicher Stellung darstellt.

Nr. 64 Dr. E. Zepler, Southampton
2. ehr. Erw. und Sonderpreis



3# 4+3

Lobe ohne Reihenfolge: Nr. 54 G. Latzel, Detmold (Kd1, Tf8, g7, Sf2, f4, Bc2, h5 — Kf1, Lh3 3# 1. Tg3!) u. Nr. 55: G. Latzel, Detmold (Kb1, Td8, e7, Sd2, d4 — Kd1, Lf3 — 3# 1. Te3); je nach dem Gegenzug des s. L wird sein Standfeld von einem der beiden w. S besetzt. Schöne luftige Stellung, doch bestehen gegen den Schlüssel thematische Bedenken. Bei Nr. 55 ist zu bemängeln, daß auf 1. —, Lg2; Lh1 sowohl 2. S2f3 als 2. S4f3 zum Ziele führen; trotzdem ist das Stück als Miniatur bemerkenswert. Nr. 20: C. Klett, Odenkirchen (Ka1, Dc1, Td1, e8, Sg3, Bb3, c5, d2, f5, f6, h4—Kd4, Lh1, Bb4, b5, d3, d5, f7—3# 1. Td1! dr. 2. Tc8; 1. —, Le4; 2. Th1) und Nr. 59: H. Garn, Haverbeck (Kc1, Df1, Tf5, h6, Sd7, Bb5, d6, e3, e5, g5—Kd5, Lf8, Bc3, e4—3#. 1. Tf4! dr. 2. Dd3+. 1. —, L:h6; 2. Tf8). In beiden Aufgaben scheitert die sofortige Ausführung der Bahnung am Patt, weil der s. L das Zielfeld des bahnenden Turms besetzt hält. Nr. 13: M. Schneider, Grafenrheinfeld (Kd3, Tb7, Lb8, c8, Ba7, b6, d6, d7 — Ka8, Sc7 — 3#). Nach dem Wartezug 1. Kd2 muß der s. Sc7 sein Standfeld verlassen, worauf je nach seiner Entgegnung 2. Tc7 oder 2. Lc7 erfolgen kann. Die Stellung ist etwas kompakt.

Das Turnier hat einige recht gute Leistungen hervorgebracht. Im Hinblick auf die Ausführungen von Siers in der Schwalbe 1947, S. 12 ist besonders bemerkenswert, daß sämtliche Preisträger einschließlich der Miniatur als Themastein den schwarzen Bauern verwenden.

82. Thematurnier der Schwalbe

Gefordert wurden in der Schwalbe Nr. 186, S. 18 Zweizüger mit fortgesetzter Verteidigung (f. V.) mit mehreren (mindestens 3) sekundären Drohungen nach Aufgaben von F. Novejarque, Dr. E. Puig i Puig und J. Peris.

Der Preisrichter H. Ahues, Bremen, gab nachstehenden Entscheid: Die verhältnismäßig hohe Zahl von 40 Bewerbungen (von denen leider die Hälfte inkorrekt bzw. nicht themagemäß war) beweist, daß die Ausschreibung lebhaftes Interesse gefunden hat. — Je nach den technischen Hilfsmitteln, die die Verfasser bei der Gestaltung des Themas wählten, lassen sich zwei grundsätzlich voneinander abweichende Darstellungsformen unterscheiden:

1. Ausschaltung der nicht erwünschten Themamatts mit möglichst unauffälliger Begründung. Das gewollte Matt bleibt schließlich als letzte Möglichkeit übrig, also echte Mattdifferenzierung.

2. Erzwingung eines bestimmten Themamatts durch Schwarz, der entweder Schach bietet oder seinem König ein Fluchtfeld verschafft. Das beabsichtigte Matt drängt sich von vornherein auf, die anderen Möglichkeiten kommen offensichtlich nicht in Frage. Streng genommen liegt hier gar keine „Differenzierung" vor.

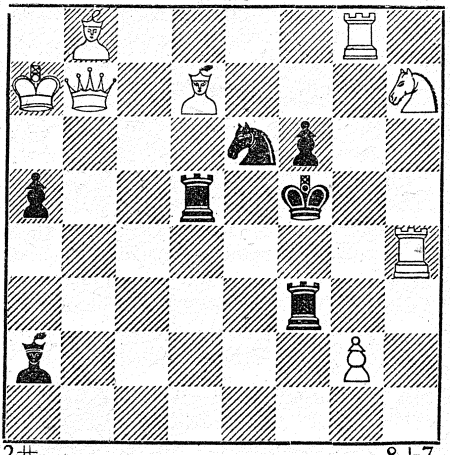
Meines Erachtens sind Aufgaben der 1. Form weit höher einzuschätzen, da sie vom Löser eine sorgfältige Überlegung bei der Auswahl der Mattzüge verlangen und dadurch nicht nur Verblüffung, sondern auch ästhetische Befriedigung auslösen. Dagegen bleibt dem Löser bei den Aufgaben der 2. Form jede Alternative erspart, weil die Mattzüge sich jeweils zwangsläufig präsentieren. Auch ist die Konstruktion solcher Stücke zweifellos bedeutend leichter.

Diese Gesichtspunkte spielten bei der Verteilung der Auszeichnungen eine nicht unwesentliche Rolle.

Preis: Otto Strerath, Hamburg. Nr. 8. Eine vorzügliche Leistung, die 4 elegante Themaspiele aufweist: 1. —, Td5 ~; 2. Th5, De4, g4, Df3#. 1. —, Td4 (Td6, T:d7, Te5) 2. Th5, (De4, g4, Df3) #.

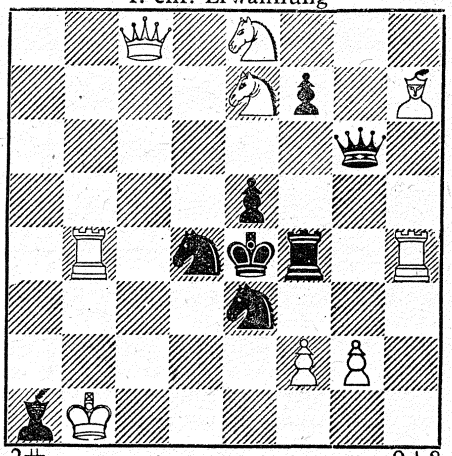
1. ehr. Erwähnung: A. Volkmann, Altenberge. Nr. 38. Die 3 Themamatts werden einheitlich durch schwarze Entfesselung differenziert: 1. —, Se3 ~; 2. Sf6, Df3, Sd6#. 1. —, Sc4 (Sf5, Sg4); 2. Sf6 (Df3 Sd6) #. Ebenfalls ein schönes, konstruktiv befriedigendes Stück, das durch das fehlende Satzmatt auf 1. —, Kd3 kaum beeinträchtigt wird.

Nr. 8 **O. Strerath,** Hamburg
Preis



2# 8+7

Nr. 38 **A. Volkmann,** Altenberge
1. ehr. Erwähnung

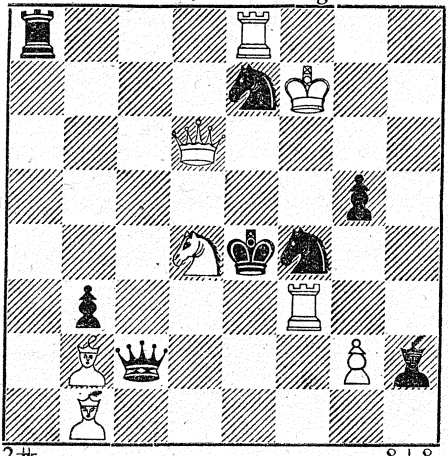


2# 9+8

2. ehr. Erwähnung: H. Kneffel, Nohra-Wipper. Nr. 37. Guter, fluchtfeldgebender Schlüssel und gefällige Thematik: 1. —, Sf4 ~; 2. Dd4, Sc3, Dc6#. 1. —, Sd3 (Se6, Se2 oder S:g2); 2. Dd4 (Sc3, Dc6) #. Man beachte ferner die nicht themabedingte Verteidigung 1. —, Sd5 mit einem zusätzlichen Neumatt 2. Dg6#.

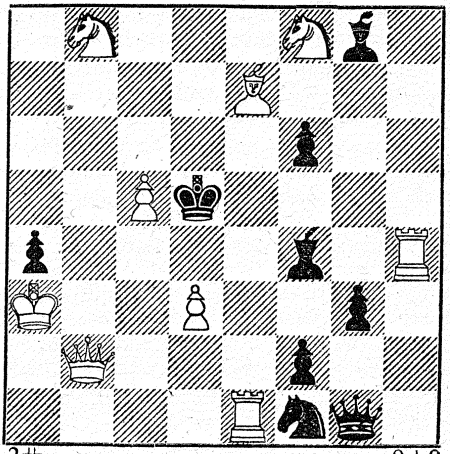
Lob: Otto Strerath, Hamburg. Nr. 10. Die Aufgabe arbeitet zwar mit Hilfe von „Zwingzügen" (also 2. Form), aber wenigstens ohne schwarze Schachgebote: 1. —, Lf4 ~; 2. Td4, Dd4, Da2, Db7#. 1. —, Lc1 (Ld6, Le3 oder Le5, L:b8); 2. Td4 (Dd4, Da2, Db7) #.

Nr. 37 **H. Kneffel,** Nohra-Wipper
2. ehr. Erwähnung



2# 8+8

Nr. 10 **O. Strerath,** Hamburg
Lob



2# 9+9

Obwohl eine Reihe weiterer interessanter Bearbeitungen vorliegt, dürften die thematischen Möglichkeiten kaum erschöpft sein. Auf jeden Fall scheint das Turnier wertvolle Anregungen gebracht zu haben.

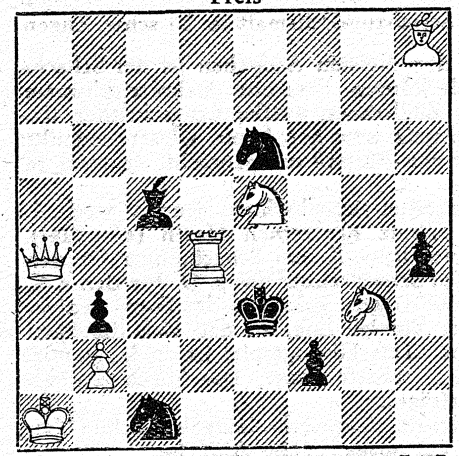
83. Thematurnier der Schwalbe

Gefordert wurden in der Schwalbe Nr. 186, S. 18 Zweizüger, die das „Fleckthema mit Mattwechsel" enthalten, jedoch ohne fortgesetzte Verteidigung nach einer Aufgabe von J. Peris. Nach dem Schlüsselzug müssen mindestens 3 Matts drohen. In mindestens einem Abspiel muß statt des erwarteten Drohmatts ein Neumatt auftreten. Die übrigen Abspiele können das Fleckthema in der üblichen Weise enthalten.

Der Preisrichter H. Ahues, Bremen, gab nachstehenden Entscheid: Vorweg sei bemerkt, daß der in der Turnierausschreibung gebrauchte Ausdruck „Mattwechsel" meines Erachtens hier nicht am Platze ist, denn es wird ja nicht die Veränderung eines Satzmatts gezeigt, sondern lediglich eine nicht in der Drohung enthaltene zusätzliche Mattwendung.

Das Ergebnis des Turniers war höchst unbefriedigend, wie schon die geringe Beteiligung (man vergleiche einmal mit dem 82. T. T.!) befürchten ließ. Unter den 19 Bewerbungen befanden sich nur 3, die zugleich korrekt und themagemäß waren. Nr. 10, Nr. 11 (Warum nicht w. Bd2 statt w. Sd1?) und Nr. 13 (leider zu anspruchsloser Schlüssel). Ein großer Teil der Einsender hatte völlig vergessen, daß es sich zunächst einmal darum handelte, das Fleckthema vollständig darzustellen, bevor an das Einfügen von zusätzlichen Matts zu denken war. Eine korrekte Darstellung des Fleckthemas erfordert aber, daß jedes der Drohmatts auch wirklich in einem Themaspiel zur Ausführung kommt. Das mußte beachtet werden.

Nr. 10 A. Hegermann, Rathenow
Preis



2# 7+7

Glücklicherweise fand sich unter den „Überlebenden" des Turniers wenigstens ein Stück, das für eine Auszeichnung in Frage kam. Es ist die Nr. 10 von A. Hegermann, Rathenow, die den Preis redlich verdient hat.

Nach der guten fluchtfeldgebenden Einleitung 1. Dc6! mit der dreifachen Drohung 2. De4, Sc4, Sg4# erscheint zunächst das Fleckthema: 1. —, Kd4 (Sd3, f1D); 2. De4 (Sc4, Sg4)#. In den gefälligen Blockvarianten 1. —, L:d4 (S:d4) treten dann noch zwei zusätzliche Matts auf: 2. D:c1 (Dh6)#. Die luftige Stellung und der sparsame Materialverbrauch verdienen Anerkennung, allerdings dürfte das Schema schon häufig zur Gestaltung anderer Ideen benutzt worden sein.

Weitere Auszeichnungen werden nicht vergeben.

Es scheint so, daß so alte Vorwürfe wie das Fleckthema, selbst wenn man versucht, sie durch modische „Verzierungen" neu auszuschmücken, keine allzu große Anziehungskraft auf unsere deutschen Zweizügerkomponisten ausüben können. Und das ist im Hinblick auf die vielen neueren Themen, mit deren Bearbeitung wir noch weit im Rückstand sind, nur zu verständlich.

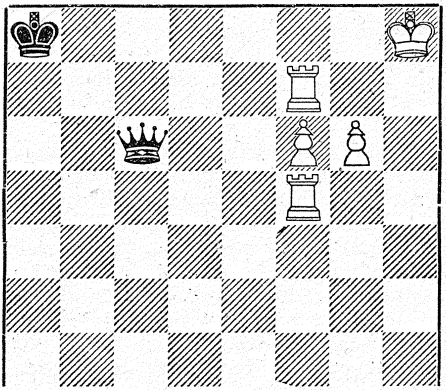
84. Thematurnier der Schwalbe

Das Turnier wurde von 26 Autoren mit 123 Aufgaben beschickt, gewiß für ein Thematurnier ein Rekord! Die Qualität der eingereichten Aufgaben war gut, dagegen ließ die Sorgfalt in der Bearbeitung viel zu wünschen übrig. Dieser Sorglosigkeit fielen auch viele Aufgaben, die für Auszeichnungen vorgesehen waren, zum Opfer.

Von den 123 eingereichten Aufgaben schied ich wegen Nebenlösungen 81 (!!) Aufgaben aus. (Einige Aufgaben zerfielen schon durch bloßes Ansehen!) 4 Aufgaben schied ich als nicht druckreif aus. 2 Aufgaben waren nicht themagemäß. 4 Aufgaben wurden zurückgezogen. Es verblieben somit noch 32 Aufgaben. Bei einer erneuten Durchsicht schied ich weitere 16 Aufgaben aus, die wohl als gut zu bezeichnen waren, für eine Auszeichnung jedoch nicht in Frage kamen. Die verbleibenden Aufgaben habe ich wie folgt eingestuft:

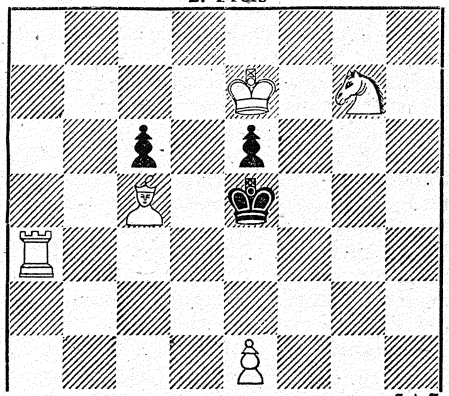
Gruppe I: (Aufgaben allgemeiner Art).

Nr. 18 **R. Queck,** Zwickau
1. Preis



5+2
Serienzug-Hilfsmatt in 13 schw. Zügen

Nr. 76 **H. Albertz,** Essen
2. Preis



5+3
Serienzug-Hilfsmatt in 20 schw. Zügen

1. Preis: R. Queck, Zwickau. Nr. 18. In den meisten Aufgaben ist der Schachschutz in allen möglichen Formen abgewandelt worden. Eine oder mehrere schwarze Figuren unterbrechen im Verlaufe des Spiels Zugbahnen weißer Langschrittler, damit der s. K ungestört das bereits fertige Mattnetz erreichen kann. Dieser Gedanke ist nun in dem 1. Preisträger formvollendet zur Darstellung gebracht, sparsam in der Zügezahl; keine künstliche Streckung.

2. Preis: H. Albertz, Essen. Nr. 76. Wiederum Schachschutz, jedoch wechselvoller. Zunächst übernimmt ein s. B den Schutz für seinen Herrn (e4, Kf4!). Nach Beseitigung des w. Be2 übernimmt nun der s. K den Schachschutz für den w. K, Damenumwandlung, und nun wiederum Schachschutz der s. D. für den s. K. An sich also wesentlich lebendiger als der 1. Preisträger, jedoch in der Form weniger gut ausgewogen! Der 1. Zug 1. Kd5 ist der einzige Zug, so daß sich das Spiel 1. Kd5; 2. e5; 3. e4; 4. Kf4 von selbst ergibt. Das Lösungsspiel ist zu langatmig, der Gedanke des Schachschutzes trägt weniger scharfe Züge. Das Mattbild überrascht und ist schön. Ein verdienter 2. Preisträger.

1. ehr. Erwähnung: B. Rehm, Stuttgart. Nr. 78. Zugwechselaufgabe, Echo, Umwandlung und Schachschutz. Eine reizende gut ausgewogene Aufgabe.

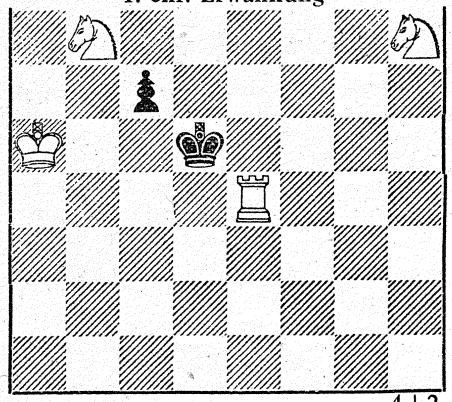
2. ehr. Erwähnung: W. Popp, Würzburg. Nr. 66. Naheliegend den s. K in die Nähe des w. K zu bringen. Bei 13 Zügen ist manches möglich, die 12 Züge bedingen die Bewegungslosigkeit des s. K's! Mehrfachverwandlung verbunden mit Schachschutz und anschließend oder auch abschließend eine Verstellung. Eine hübsche Aufgabe, jedoch reichliches Figurenmaterial.

3. ehr. Erwähnung: G. Jensch, Frankfurt. Nr. 14. Reizendes Spiel der 3 s. Figuren, natürlich auch mit Schachschutz gewürzt, überraschendes Matt. Sparsam in der Zügezahl wie auch in der Verwendung des Materials.

4. ehr. Erwähnung: P. Kniest, Klinkum. Nr. 71. Zugwechsel, gute Mattauswechslung. 1. f:g2 der einzige Zug, wäre sonst höher bewertet.

5. ehr. Erwähnung: **W. Hagemann,** Braunschweig. Nr. 60. Kd1, Se7, Ba6, h6 — Kf7, Ba7, b6, h7 — Sz.-Hilfsmatt in 26 schw. Zügen. Alle 3 Bauern der schw. Partei wandeln sich um, die Befreiung der beiden feststehenden Bauern ist nicht unübel ausgedacht. Es ist nur Sg6 matt denkbar.

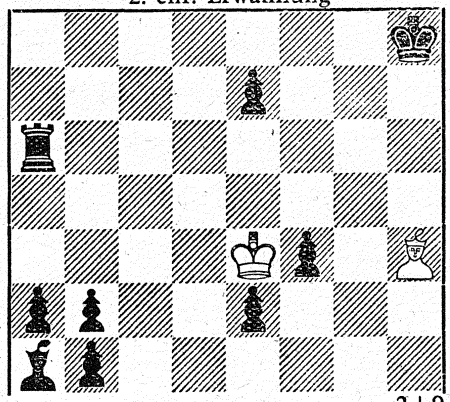
Nr. 78 **B. Rehm,** Stuttgart
1. ehr. Erwähnung



4+2

Serienzug-Hilfsmatt in 10 schw. Zügen

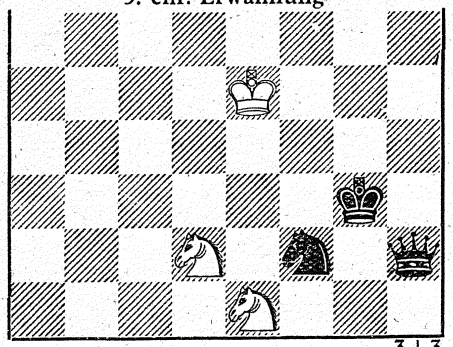
Nr. 66 **W. Popp,** Würzburg
2. ehr. Erwähnung



2+9

Serienzug-Hilfsmatt in 12 schw. Zügen

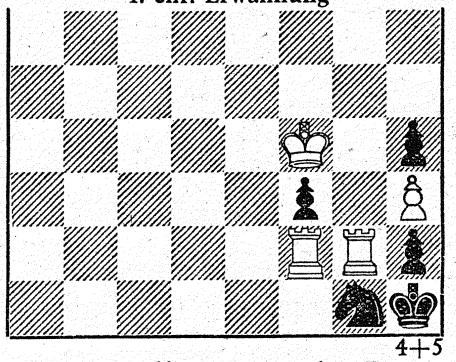
Nr. 14 **G. Jensch,** Frankfurt
3. ehr. Erwähnung



3+3

Serienzug-Hilfsmatt in 6 schw. Zügen

Nr. 71 **P. Kniest,** Klinkum
4. ehr. Erwähnung



4+5

Serienzug-Hilfsmatt in 7 schw. Zügen

Lobe ohne Rangfolge:

K. Kaul, Nr. 2. Kc1, Td2. — Kc5, Bf2, g2. — Sz.-Hilfsmatt in 14 schw. Zügen. Die niedlichste Aufgabe.

C. Becker u. G. J. Sontag, Nr. 13. Ke1, Th1, La6, Bg3, h4. — Kb1, Tb4, c2, Le8, Bb5, d7, e3, g4. — Sz.-Hilfsmatt in 11 schw. Zügen. Die beste Rochadeaufgabe. Es gibt einige „Beinahe-Lösungen"! Die beiden schwarzen Türme sind sehr aktiv und müssen wohl darauf bedacht sein, die richtige Reihenfolge innezuhalten.

F. Dreike, Nr. 26. Kd4, Bd3, d5, c5. — Kb5, Ta6, e6, Ba2, a7, g2. — Sz.-Hilfsmatt in 11 schw. Zügen. Hübsche Verführungen, es geht nicht so, sondern so herum!

H. Doormann, Nr. 51. Ka4, Lb6, c4. — Ke8, Ta8. Lb4, Sa6. — Sz.-Hilfsmatt in 6 schw. Zügen. Die Zugfäden sind gut geknüpft.

B. Rehm, Nr. 81. Kd1, Tb5, Bc7. — Ka2, Lb8. — Sz.-Hilfsmatt in 13 schw. Zügen. Ein kleiner Bruder des 1. Preisträgers, sogar die Zügezahl stimmt überein, es bleibt aber beim „kleinen Bruder".

H. Brixi, Nr. 113. Ka4, Lh2, h3, Sg8, Ba6, d4. — Ke8, Ta8, Bb4. — Sz.-Hilfsmatt in 6 schw. Zügen. — Mit dem Lob von Doormann zu vergleichen.

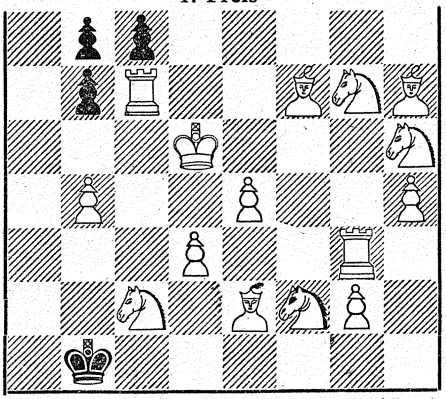
Gruppe II: (Langzügige Aufgaben).

In dieser Gruppe habe ich alle die Aufgaben zusammengefaßt, die sich eindeutig auf „Rekord" festlegten. Als Maßstab für die Beurteilung habe ich die bisher bekannten Arbeiten von T. R. Dawson zugrunde gelegt (54 Züge für Aufgaben beliebiger Steinzahl und 17 Züge für Viersteiner-Aufgaben). Für die 3 nachstehend ausgezeichneten Aufgaben lasse ich auch gleich die Begründung des Urteils folgen.

1. Preis: H. August, Erfurt. Nr. 74. 110 Züge bei legaler Stellung, eindeutig Rekord. Die Verwendung von Umwandlungsfiguren in der Diagrammstellung kann ich nicht als besonderen Mangel anerkennen, denn die Umwandlung an sich ist regelgerecht. Es dürfte nun völlig gleichgültig sein, da ja doch immer wieder bei der Beurteilung einer legalen Stellung von der Grundstellung ausgegangen wird, also bis zur Diagrammstellung ein Spiel gespielt nach den gültigen Regeln vorliegen muß und im Verlauf dieses Spiels eben regelgerecht umgewandelt werden darf, ebenso wie ja auch die Komponisten von der Diagrammstellung in ihrer Lösung die Umwandlung gelten lassen, ob nun vor oder nach dem Diagrammbild die Umwandlung liegt.

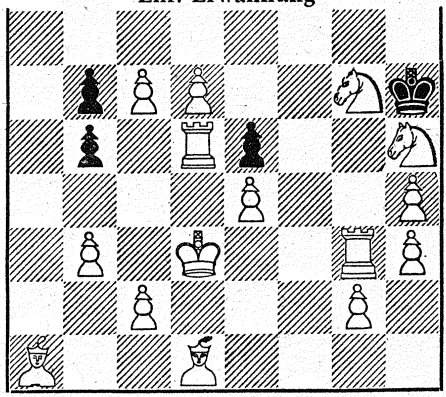
Ehr. Erwähnung: H. August, Erfurt. Nr. 73. 87 Züge ohne Umwandlungsfiguren, der 2. Rekord! Die Umläufe des schw. Königs sind nett.

Nr. 74 **H. August,** Erfurt
1. Preis



15+4
Serienzug-Hilfsmatt in 110 schw. Zügen

Nr. 73 **H. August,** Erfurt
Ehr. Erwähnung



15+4
Serienzug-Hilfsmatt in 87 schw. Zügen

Lob: H. Kahl, Lauenburg. Nr. 36. Ka8, Ta2, Lc1, e4, Sc4, d5, Ba4, d7, f2, g5, h4—Kh3. — Sz.-Hilfsmatt in 35 schw. Zügen.

Die Namen der Preisträger sind mir vom Turnierleiter nach dem Vorlegen der Rangfolge übermittelt worden. Für die ausgezeichnete Abwicklung des Turniers Dr. J. Niemann auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.

Bei der Ausschreibung habe ich ziemlich voreilig T. R. Dawson gebeten, das Preisrichteramt zu übernehmen. T. R. D. hat erst jetzt eine schwere Krankheit überstanden.

Das 84. Thematurnier zeigte eine glänzende Besetzung.

Der Preisrichter: Albert H. Kniest

85. Thematurnier der Schwalbe

(F. V.-Austausch mit reziprokem Satzspiel)

Seit dem 32. Thematurnier der Schwalbe, das vor nunmehr 10 Jahren jene überwältigende Hochkonjunktur der Sekundärstrategie in aller Welt eingeleitet hatte,

hat keine Ausschreibung einen ähnlichen Widerhall gefunden wie diese. 82 Bewerbungen! Dreifach überraschend war der Erfolg, unerwartet die überaus starke Beteiligung, unerwartet die hier offenbarte Geschmeidigkeit und Formenfülle des geforderten Themas, und unerwartet nicht zuletzt die hohe und sehr gleichmäßige Güte der Aufgaben in technischer Hinsicht. Unter allen 82 Aufgaben (denn auch was ausfiel war gutgemeint) könnte ich keine nennen, deren sich ihr Verfasser zu schämen hätte. Für die hier nicht abgedruckten Stücke wird es jedenfalls keine Absatzschwierigkeiten geben. Es ist die erste Pflicht des Richters, allen beteiligten Mitarbeitern für diese sie selbst wie auch unsere „Schwalbe" ehrende Gesamtleistung zu danken.

Die folgenden früheren Darstelluugen des Themas, die zum Teil als Vorgänger in Frage kommen oder die Originalität einzelner Bewerbungen beeinträchtigen, sind mir (teilweise durch die dankenswerte Vermittlung von Dr. A. Chicco, E. M. Haßberg und Dr. A. M. Koldijk) bekannt geworden:

(I) F. W. Nanning-Eindhoven (2. ehr. Erw., 250v, L'Italia Scacchistica, VIII/1947) Kh1, Dc4, Td1, g7, La1, e8, Sh7, Bc5, d7, f6, g4 — Ke6, Lc6, d8, Sd5, e5, Bb6, c7, g6, h6—2#. 1. De4. Form F—S/S—t1t.

(II) J. J. Rietveld-Kesteren (2. Pr., Holl. Befreiungs-Turnier, 1945) Kh8, Dh5, Tc7, d8, La6, d6, Sc8, g4, Be3, f3 — Kd5, Db2, Ta8, c2, La3, h7, Sd7, f5, Ba7, c4, e6, f6—2#. 1. Le5. Form F—S/S—t2t212.

(III) E. M. Haßberg-Brooklyn (3. Lob, Thematurnier Jaarboek NBvP, 1945—46) Kf1, Dc6, Td1, Lb1, Sd4, e4, Bg3 — Ke3, Td5, e5, Lb8, Sh4, Bb5, c4, f3—2#. 1. Df6. Form H—T/T—st2t.

(IV) E. M. Haßberg (1115v, Chess, XI/1946) Ka5, Dg3, Ta4, a6, Lb3, d8, Sb2, Bd5, d6 — Kc5, Td1, e5, Le2, Se4, g6, Bd2, d3, d7, f3—2#. 1. D:f3. Form H—T/S—t2st.

(V) E. M. Haßberg (Turnier British Chess Federation 1945—46, verfaßt Febr. 1945, Erstdarstellung?) Kb7, Dg2, Te8, Lf6, g8, Sa6, e5 — Kd6, De1, Tb4, Lb1, g3, Sc3, f3, Bb6, d3, d7, e3, g5—2#. 1. Db2 Form H—S/S—zkt3.

(VI) G. Mentasti-Busalla (L'Italia Scacchistica V/1946) Kb2, Dg7, Ta5, La4, a7, Sd5, f2, Bh2 — Kc4, Th3, La2, Sf3, f6, Bb4, d6, d7, e7, f4—2#. 1. Dg2. Form H—S/S—zkt3.

(VII) J. Hannelius-Mikkeli (Lob, Thematurnier Jaarboek NBvP 1945—46) Ka3, Dg5, Te6, Le3, f1, Sf5, Bd3, d7 — Kb5, Db7, La6, Se4, e5, Ba4, a5, g2—2#. 1. D:g2. Form H—S/S—t3kt.

(VIII) B. Postma-den Haag (181 Bulletin Ouvrier des Échecs III/1948) Kb7, Da7, Te8, Le2, g1, Sc2, Bb4 — Kd5, Td1, La5, Sb5, b6, Bc3, d6—2#. 1. Da6. Form H—S/S—st2t.

(IX) Bewerbung „Inversion" (Échecs et Mat, 1. 11. 1947) Kg6, Dd7, Td1, h5, Le3, f1, Sc4, e5, Bf2 — Ke4, Td8, g1, La4, d6, Sg5, h6, Bc5, c7, g4, g7—2#. 1. Sf7. Form D—L/S—ssk.

(X) E. M. Haßberg (4. Lob, Chess World, 1946) Kg6, Da3, Td7, Lf5, Sb6, e2, Bd6 — Ke5, Ld2, Sb4, e4, Bc6—2#. 1. Df3. Form H—S/S—ktt3.

(XI) E. M. Haßberg (1692 Arbejder-Skak II/1947) Kc8, Dh5, La7, e6, Sc3, c5, Bf4 — Kd6, Lh1, Se4, g5, Bc6, e7, f6—2#. 1. De2. Form H—S/S—kss.

Zunächst die Verlustliste des 85. TT. (26 von 82 = 32% !):
2 (s. o. XI), 4 und 5 (V/VI), 8 (IV), 10 (VIII), 12 (them. Dual 2. d3#), 20 (NL 1. Dc3), 21 und 22 (I), 23 (unlösbar 1. —, f3), 25 (NL 1. Sd5+, 1. Sf5+), 26 (them. Dual 2. D:f4# im Satz), 29 (unlösbar 1. —, Se5), 30 (unlösbar 1. —, K:d5), 36 (NL 1. S:d3+, sehr schade, fehlt sSh1?), 37 (unlösbar 1. —, f4), 39 (unlösbar 1. —, Se4), 40 (I), 50 (NL 1. Sc3+), 66 (them. Dual 2. Dh3#), 67 (nicht thematisch), 68 (NL 1. Dg4), 69 (unlösbar 1.—, ba, b5), 71 (NL 1. d6), 80 und 81 (X).

Um zunächst einmal Ordnung in die Fülle zu bringen und eine Übersicht über die verschiedenen Darstellungsformen zu gewinnen, ist die in diesem Text verwendete dreigliedrige Formel zweckmäßig, die folgendes beschreibt:

1. den Schaltmechanismus — Hinterstellungswechsel (H, am häufigsten benutzt), Fesselungswechsel (F), Verstellungswechsel (V), Deckungswechsel (D), oder Mischformen (am seltensten);
2. die Themafiguren in Satz und Lösung (z. B. T/S);
3. den Locus, d. h. das von der Satzfigur über den s. K zur Spielfigur und zurück verlaufende Dreieck mit den Seitenlängen:

t = Turmschritt (a1—a2, bzw. t2 = a1—a3 usw.)
l = Läuferschritt (a1—b2, bzw. l2 = a1—c3 usw.)
s = Springerschritt (a1—b3, bzw. s2 = a1—c5 usw.)
k = Kamelschritt (a1—b4)
g = Giraffenschritt (a1—b5)
z = Zebraschritt (a1—c4).

Damit ist der thematische Modus eindeutig beschrieben. Eine Umstellung im 3. Glied bei „falschen" Zwillingen (die mehrfach eingesandt wurden) hat nichts zu zu besagen; hier sei bemerkt, daß solchen „Zwillingen", die mechanisch durch Umkehrbarkeit des Schlüssels bei entsprechend veränderter Drohung entstehen, durchaus kein besonderer Wert zuerkannt werden kann.

Über die Bewertungsgrundsätze werden sich Richter und Bewerber bei so gleichmäßig hohem Niveau der Einsendungen schwer verständigen können. Man kann vielleicht von einem „Idealfall" des 85. Themas ausgehen, der folgende Merkmale aufweisen würde:

(A) Nutzung der Satzfigur in der Lösung, am besten in Nebenvarianten außerhalb des Themaspiels, aber (B) keine Wiederkehr eines Satz-Themaabspiels, (C) kein Vorhandensein von Lösungs-Themavarianten schon im Satz, (D) Anreiz die Satzfigur zu ziehen — d. h. Erkennbarkeit des Satzspiels (ein freilich schwer festzulegender Punkt!), (E) Nebenspiel anderer Figuren, (F) mehrfache Aufspaltung des f. V.-Spiels — ein klarer konstruktiver Vorzug, wenn er auch leicht die Themaprägung verwischt.

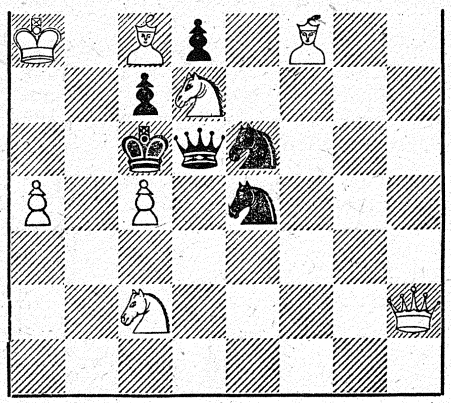
Es ist natürlich unbillig, alle diesen Eigenschaften zugleich zu fordern, weil das die Darstellungsmöglichkeiten auf ein Minimum reduzieren würde. Aber wo einzelne dieser schätzenswerten Eigenschaften auffallen, heben sie den Gesamteindruck und den Wert des Problems; wo alle fehlen, ist auch die Themadarstellung verschwommen und unbefriedigend.

Positiv zu bewerten sind ferner Mattwechsel außerhalb des thematischen Wechsels selbst, wo sie vorkommen; nicht unbedingt hingegen Sparsamkeitsrekorde (es wurden mehrere eingesandt bis herab zu Zwölfsteinern, fast alle nüchtern und langweilig); zu „Zwillingen" siehe oben.

Die Kennbuchstaben A—F sind jedem Problem beigesetzt worden, um stetige Wiederholungen bei der Urteilsbegründung zu ersparen.

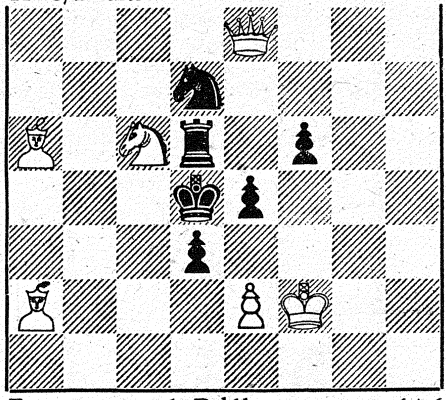
Als Auftakt greifen wir aus der Schar der Erfolglosen vier Stücke heraus, die zeigen, wie eine Prägung des 85. Themas **nicht** aussehen soll. Da ist zunächst Nr. 65, die überhaupt nicht als thematisch anzusprechen ist. Wohl spielen Se4 und Se5 ihre vorgeschriebenen Rollen; aber da das Spiel des Se5 nach dem Schlüssel voll erhalten bleibt — es liegt Zugzwang vor —, haben wir hier nur eine gewöhnliche (wiewohl interessante und noch durch das Spiel der s. D bereicherte) Reziprok-f. V. vor uns. Dieses Stück war hier nicht am Platze. — Nr. 16 diene als Beispiel für eine vollkommen unbefriedigende, wenn auch korrekte Prägung. Der Sd6 ist als Satzfigur unauffällig. Das Satzmatt nach 1. —, Sc4 kehrt nach dem Schlüssel wieder, während 1. —, T:c5 mindestens ebenso auffällig schon im Satz erschien. Außer einer sehr unscheinbaren Begleitvariante 1, —, e3+ enthält die Aufgabe nichts, der T als Themafigur hat nur 2 Züge, und die satzmattlose K-Flucht schreit nach dem Schlüssel. — Die Zugzwangposition Nr. 55 ist an sich nicht schlecht. Die Satzfigur wird mit Mattwechsel genutzt, der K-Flucht war vorgebeugt; auch gibt es Nebenspiel. Aber gerade dieses mit seinen konkurrierenden Matts, die Wiederkehr von S:e4 und vor allem der dreimal gleiche Block auf e5 verwischen das Themaspiel fast völlig. — Nr. 57 ist ein prächtiger Fund. Der mit Mattspaltung verbundene Mattwechsel nach Zügen der Satzfigur und die Aufspaltung des Spiels auch der Lösungsfigur schaffen einen echten Blend mit der ordentlichen Reziprok-f.V. und bewahren doch das Stück vor der Entgleisung der Nr. 65. Diese schöne und sparsame Aufgabe wäre zu hohen Ehren gekommen — wenn sie nicht (statt des eigenmächtig von mir eingesetzten Sf2) einen w. Bf3 gehabt hätte, der das ganze schöne Gefüge durch seinen Dual 2. f4# im Satzspiel entwertet.

Nr. 65 K. Sohnemann, Hemmendorf



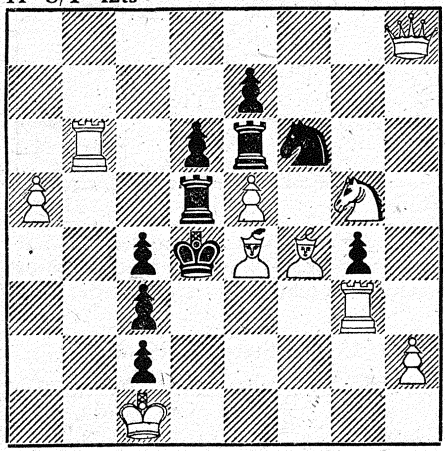
1. Df4! 8+6

Nr. 16 C. Goldschmeding, Amsterdam
H—S/T—t2tt



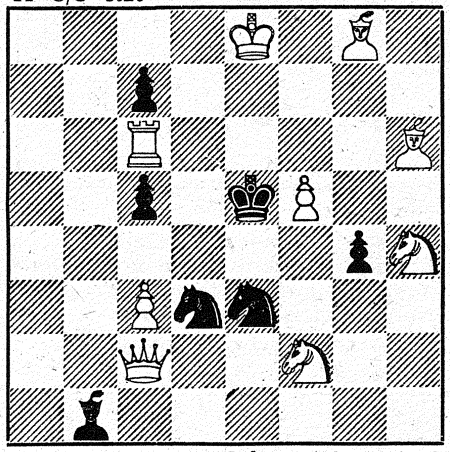
E 1. Dd6! 6+6

Nr. 55 K. Junker, Neuenrade
H—S/T—l2ts



ADE 1. Da8! 10+10

Nr. 57 H. Kneffel, Nohra
H—S/S—st2t



ADF 1. Dd2 9+7

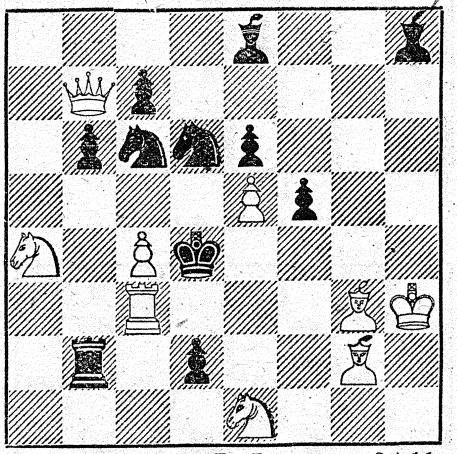
Und nun — Vorhang auf für die Sieger!

1. Preis: H. Ahues, Bremen. Nr. 79. Eine bewunderungswürdige Leistung. Der Verfasser hat alle Anreicherungsmöglichkeiten, die bei dem an sich nüchternen Mechanismus gegeben sind, in virtuosester Weise ausgenutzt und eine Aufgabe geschaffen, die in ihrer runden Fülle und feinen Harmonie aller Einzelzüge wie auch in der souveränen Beherrschung des rein Technischen nur schlicht als meisterlich bezeichnet werden kann. Die f.V. der Lösung weist 2 Sekundärparaden auf; das Satzspiel mündet in einen doppelten Mattwechsel in Gestalt von Nebenvarianten. Was die Aufgabe dadurch vielleicht an Schärfe der Themaprägung einbüßt, gewinnt sie vollauf zurück im Gesamteindruck. Der Schlüssel erscheint versteckt, trotz oder auch gerade wegen des Schlagfalls, weil das Abspiel Sb4 überraschend kommt. — Von den beiden Versionen 77 und 78, die vermutlich vom gleichen Verfasser stammen, kommt 78 wegen eines groben Duals im Mattwechselspiel nicht in Betracht. Die andere (77) H. Ahues, Bremen (Urdruck) Ke3, Db8, Tc2, g7, Lg4, h2, Sa5, e2, Bc5, e6—Kd5, Dh8, Ld8, g8, Sc7, d7, Bb5, c6, e7, h7—2#. 1. Dc8 hat bei

nur einfachem Mattwechsel eine weitergehende Aufspaltung der Lösungs-f.V., die zwar gehaltvoll ist, aber einen ganzen sonst abseits stehenden Turm kostet, während der Gesamteindruck weniger befriedigt.

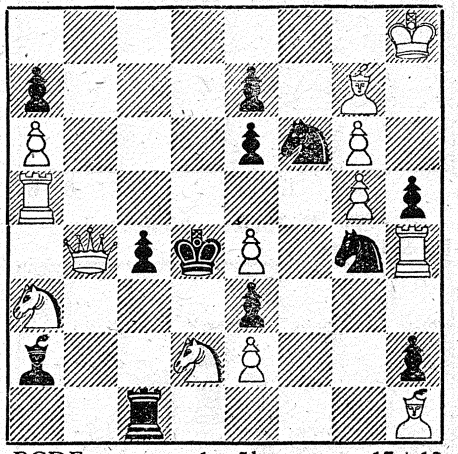
2. Preis: S. Brehmer, Haidemühl. Nr. 45. Wahrhaftig ein Zugwechsel!! Vielleicht wird der in der hohen Auszeichnung ausgedrückte Respekt vor dieser Kraftleistung nicht allerseits geteilt; wer aber die schwer bestückte Stellung tadeln will, mache es besser. Das Thema ist klar geprägt, der Auswechselungsmechanismus interessant, und es ist einfaches aber reichliches Nebenspiel vorhanden.

Nr. 79 **H. Ahues,** Bremen
H–S/S–st2t 1. Preis



ABDEF 1. D:c7 9+11

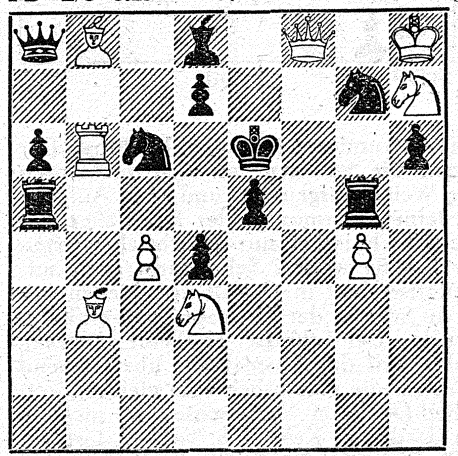
Nr. 45 **S. Brehmer,** Haidemühl
F–S/S–t312s 2. Preis



BCDE 1. e5! 13+12

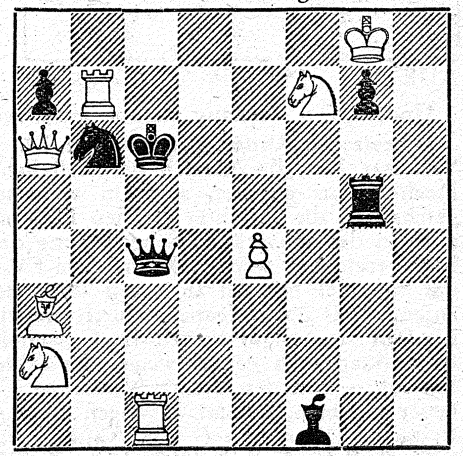
3. Preis: O. Stocchi, Langhirano. Nr. 53. Eine gut abgerundete Darstellung mit einer auch objektiv guten Einleitung und einem auffallend bizarren Mechanismus abseits der meist betretenen Pfade; alles ist sehr originell motiviert. Leider tritt das Satzspiel zu wenig hervor.

Nr. 53 **O. Stocchi,** Langhirano
FD–L/S–st2s 3. Preis



ABCE 1. Ld6 9+12

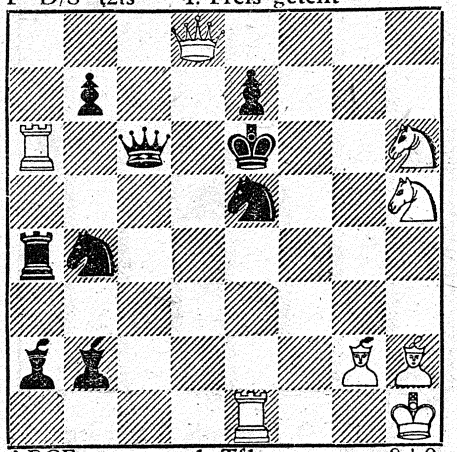
Nr. 15 **O. Strerath,** Hamburg
H–D/S–t2ts 4. Preis geteilt



ABCDE 1. D:a7 8+7

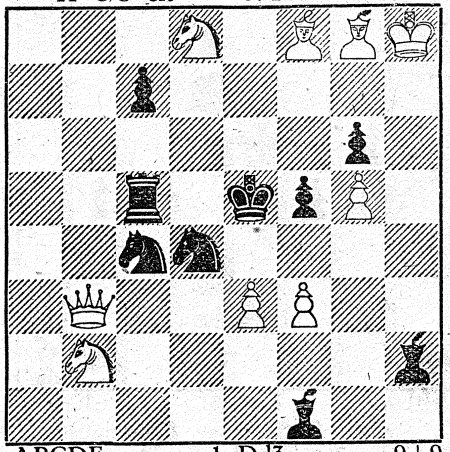
4. Preis: O. Strerath, Hamburg, geteilt Nr. 15 und Nr. 82. Beide Aufgaben weisen neben einer guten Gesamtqualifikation ein durch wechselnd direkte und indirekte Entfesselungen (mit ungewöhnlicher Benutzung der s. D als Themafigur) originell wirkendes Themaspiel auf. Aufgabe 82 (mit Aufspaltung der Lösungs-f.V. und ohne Doppeldrohung, dafür weniger naheliegendem Satzspiel) ist an sich die bessere, doch schien mir eine getrennte Bewertung unzweckmäßig.

Nr. **82** **O. Strerath,** Hamburg
F—D/S—t2ts 4. Preis geteilt



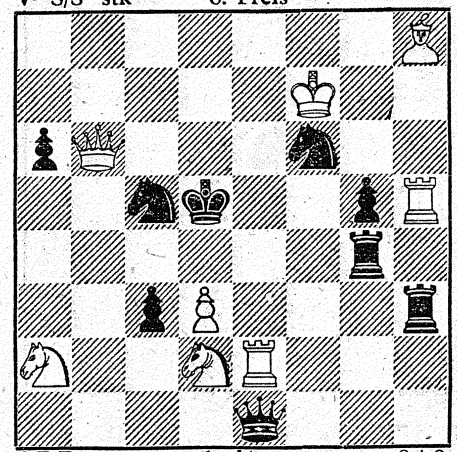
ABCF 1. Tf1 8+9

Nr. **60** **Fr. Beck,** Winnenden
H—S/S—slt 5. Preis



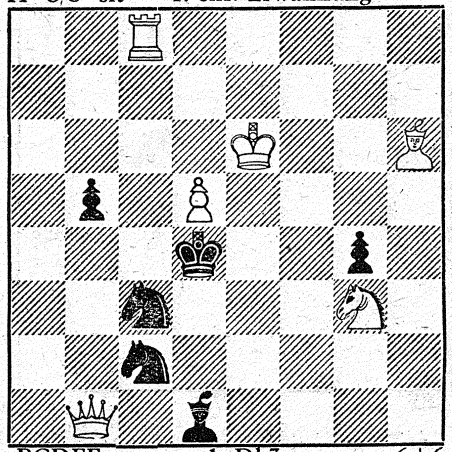
ABCDE 1. Dd3 9+9

Nr. **9** **Dr. A. Chicco,** Genua
V—S/S—stk 6. Preis



ADE 1. d4 8+9

Nr. **32** **J. Kiss,** Kispest
H—S/S—slt 1. ehr. Erwähnung



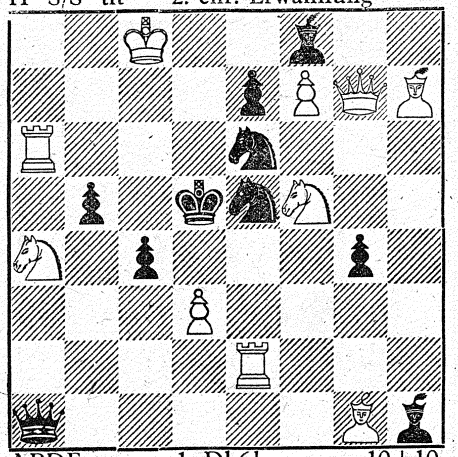
BCDEF 1. Db3 6+6

5. Preis: Fr. Beck, Winnenden. Nr. 60. Einfach gestaltetes Themaspiel, aber fast eine „Idealfassung", und jedenfalls ein vollgültiges Problem, an dem nichts zu tadeln ist. Eine Anzahl geschickt eingebauter kleiner Nebenmatts spricht für die geschickte Konstruktion.

6. Preis: Dr. A. Chicco, Genua. Nr. 9. Verstellungsschädigungen, was viel schwerer zu bewerkstelligen ist als die üblichen Blocks, mit interessanter Sperrwechselschaltung; gutes Begleitspiel mit Satzmattflucht, aber das Fehlen der BC-Merkmale ist dem Themaspiel etwas abträglich.

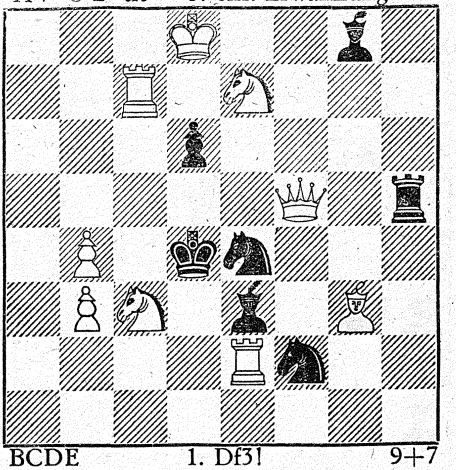
1. ehr. Erwähnung: J. Kiss, Kispest. Nr. 32. Die beste Meredithfassung – erfüllt fast alle Ansprüche. Die satzmattlose Flucht wiegt nicht schwer, denn dafür sind die Themamatts in Satz und Lösung sauber auseinandergehalten. Kristallklar und reizvoll – eine kleine Perle.

Nr. 48 **E. M. Haßberg** und **de Blasio**
H–S/S–tlt 2. ehr. Erwähnung



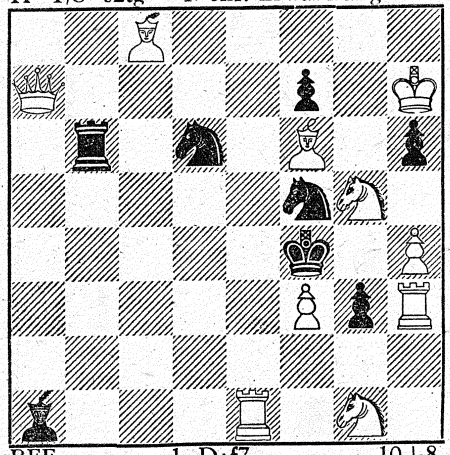
ABDE 1. Dh6! 10+10

Nr. 52 **O. Stocchi,** Langhirano
HV–S L–tlt 3. ehr. Erwähnung



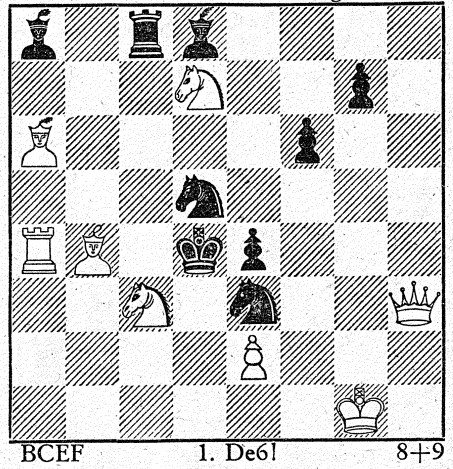
BCDE 1. Df3! 9+7

Nr. 43 **S. Brehmer,** Haidemühl
H–T/S–s2tg 4. ehr. Erwähnung



BEF 1. D:f7 10+8

Nr. 13 **O. Strerath,** Hamburg
H–S/S–lts 5. ehr. Erw. geteilt



BCEF 1. De6! 8+9

2. ehr. Erwähnung: E. M. Haßberg u. **J. C. de Blasio,** Brooklyn. Nr. 48. Auffälliges Satzspiel und guter Schlüssel; das Mattwechsel-Abspiel Sg6 der Satzfigur kommt als Überraschung. Der kleine Dual Sc6, der auffällt, ist ein Schönheitsfleckchen.

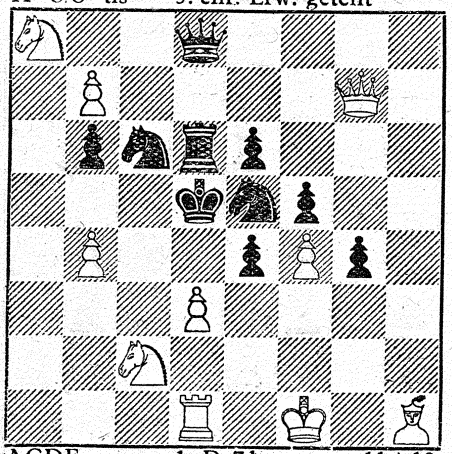
3. ehr. Erwähnung: O. Stocchi, Langhirano. Nr. 52. Der die D rettende und durch das Fluchtfeld nahegelegte Schlüssel sieht nicht gut aus, aber die sauber getrennten Themaspiele sind ungewöhnlich interessant gestaltet, besonders der reelle Teil weicht unerwartet ab.

4. ehr. Erwähnung: S. Brehmer, Haidemühl. Nr. 43. Auch hier ist der Mechanismus originell und der relativ ausgezeichnete Schlüssel diesmal gar nicht so naheliegend. Der unverdächtig aussehende Sf5 hat noch eine zweite f. V. Umso deut-

licher ist leider die Satzfigur außer Spiel und es kann angenommen werden, daß der unbefangene Löser ihre Rolle gar nicht bemerkt.

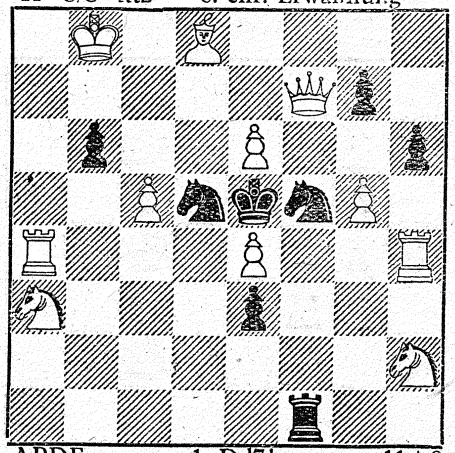
5. ehr. Erwähnung: O. Strerath, Hamburg und J. Kiss, Kispest, Nr. 13 und Nr. 34/35 geteilt. Alle 3 Aufgaben benutzen denselben Modus in bis auf die Schlüsselzüge gleicher Weise, aber mit verschiedenen Zutaten. Während die sparsamere 13 eine gute zusätzliche Sekundärparade hat, aber die Satzfigur feiern läßt, hat 34 den ebensoguten Mattwechsel Sd7 und einiges weitere Beiwerk bei größerem Materialaufwand. Der Schlüssel von 34 ist nicht so gut wie er aussieht, dasselbe gilt für den eleganter gebauten aber weniger gehaltvollen „Zwilling" Nr. 35, J. Kiss, Kispest (Urdruck) Ka2, Dc7, Td1, Lg1, h1, Sc2, h7, Bb4, b5, d3, f5–Kd5, Tg4, Sc6, e5, Bd6, e4, g7–2#. 1. D:g7.

Nr. 34 **J. Kiss**, Kispest
H–S/S–tls 5. ehr. Erw. geteilt



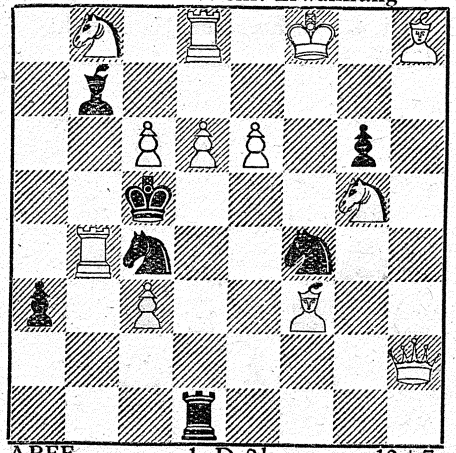
ACDE 1. Dc7! 11+10

Nr. 18 **J. Kiss**, Kispest
H–S/S–ttt2 6. ehr. Erwähnung



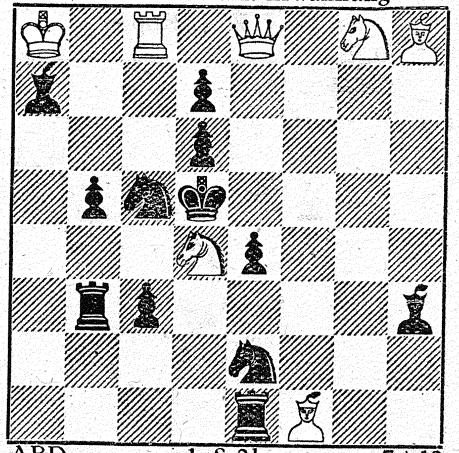
ABDE 1. Dd7! 11+8

Nr. 72 **A. Volkmann**, Altenberge
H–S/S–ktt3 7. ehr. Erwähnung



ABEF 1. Da2! 12+7

Nr. 7 **Dr. A. Chicco**, Genua
D–S/S–ktz 8. ehr. Erwähnung



ABD 1. Sc2! 7+12

6. ehr. Erw.: J. Kiss, Kispest. Nr. 18. Gutes, wenngleich für manchen Geschmack etwas zu symmetrisches Themaspiel mit Thema A als f.V. Die Satzfigur erzeugt einen Mattwechsel. – Auch hierzu liegt ein „falscher Zwilling" vor: Nr. 19, J. Kiss, Kispest

(Urdruck) Kb8, Dd7, Ta4, h4, Lf8, Sa3, h2, Bc5, e4, e6, g5—Ke5, Te2, e3, Sd5, f5, Bb6, c6, c7, f3, h6—2#. 1. Df7, ein Spiegelbild in verschlechterter Aufstellung.

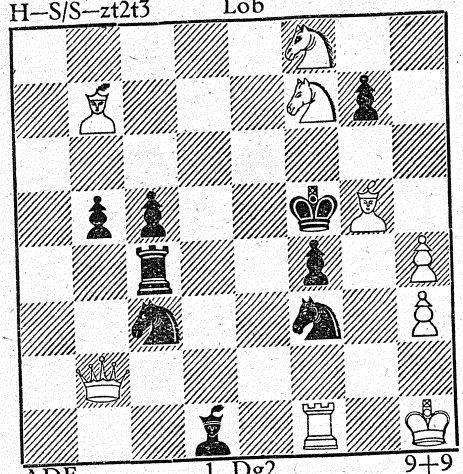
7. ehr. Erwähnung: A. Volkmann, Altenberge. Nr. 72. Bereichert das Schema der eingangs zitierten Aufgabe X durch Komplizierung der Matts, eine weitere Aufspaltung des Lösungsspiels und Nebenvarianten. Der Satz-Dual Sd3 stört etwas.

8. ehr. Erwähnung: Dr. A. Chicco, Genua. Nr. 7. Eine interessante und den Löser ein wenig verwirrende Schaltungsart. Daß der Schlüssel nicht nur das themagemäße Spiel des Sc5 einführt, sondern die Themamatts im Mattwechsel nach Allgemeinparaden beider Themafiguren erscheinen läßt, ist ein merkwürdiger, aber die Prägnanz der Themadarstellung auflösender Umstand — eine unerwünschte Verschiebung des Akzents.

Bei den nun folgenden Aufgaben läßt sich eine Abstufung kaum noch einwandfrei vornehmen. Sie erhalten, obwohl mir 42, 46 und 59 gegenüber den übrigen etwas abzufallen scheinen, ein besonderes **Lob: (ohne Rangunterschied).**

Nr. 6 **Z. Zilahi,** Budapest

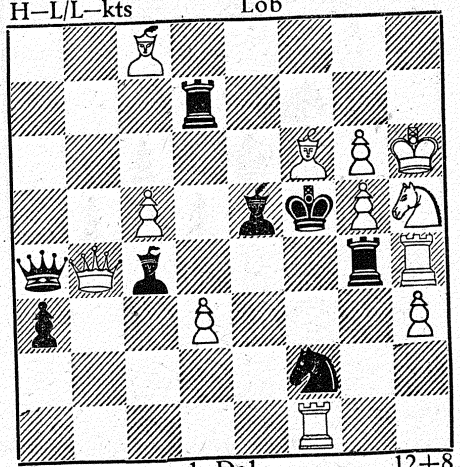
H—S/S—zt2t3 Lob



ADF 1. Dg2 9+9

Nr. 17 **J. Kiss,** Kispest

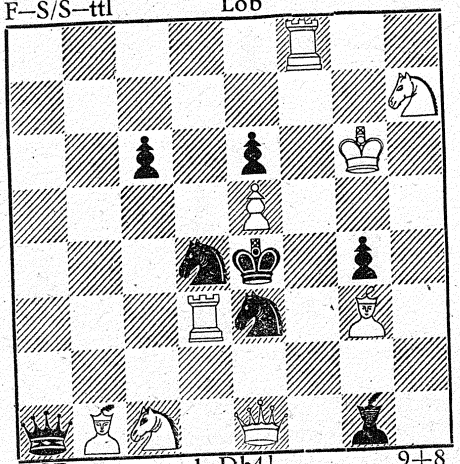
H—L/L—kts Lob



D 1. De1 12+8

Nr. 33 **J. Kiss,** Kispest

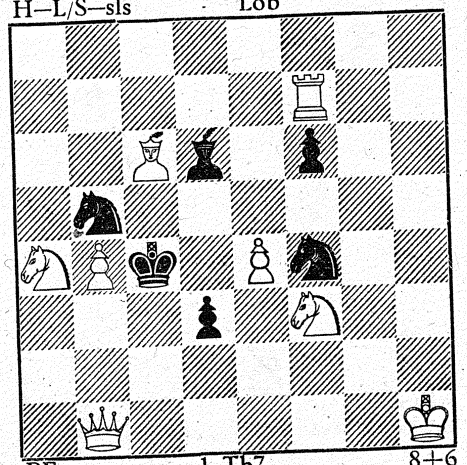
F—S/S—ttl Lob



BCD 1. Db4! 9+8

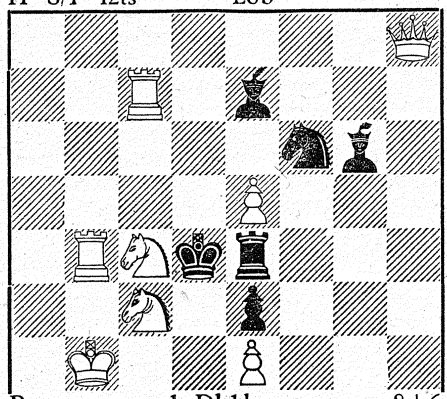
Nr. 41 **S. Brehmer,** Haidemühl

H—L/S—sls Lob



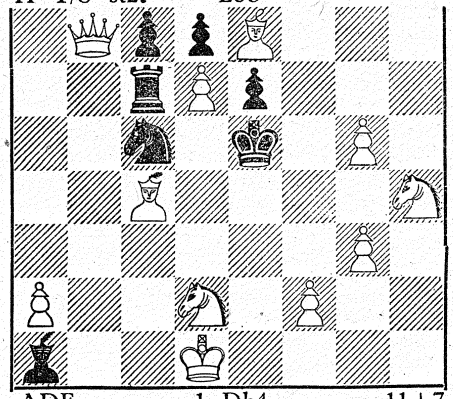
BF 1. Tb7 8+6

Nr. 42 **S. Brehmer**, Haidemühl
H—S/T—l2ts Lob



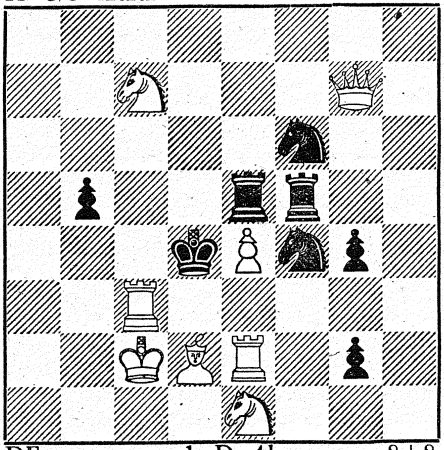
B 1. Dh1! 8+6

Nr. 58 **G. Flad**, Wittenberge
H—T/S—st2t Lob



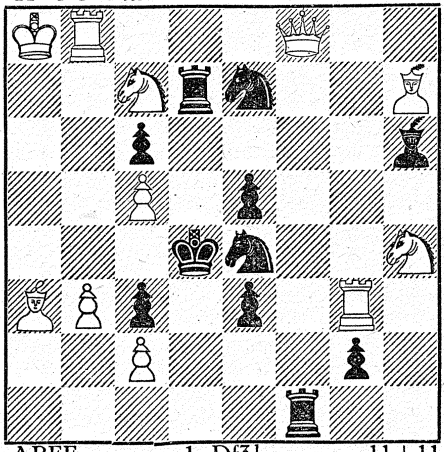
ADE 1. Db4 11+7

Nr. 46 **S. Brehmer**, Haidemühl
H—S/S—l2t2t2 Lob



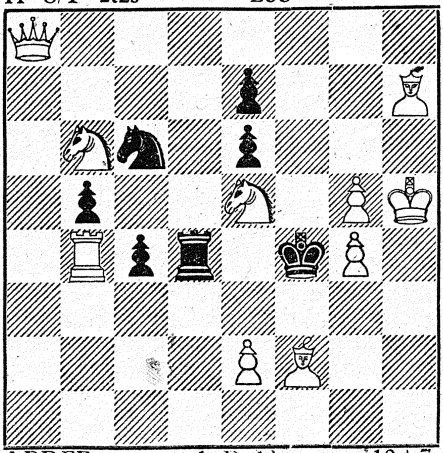
DE 1. D:g4! 8+8

Nr. 59 **Fr. Beck**, Winnenden
H—S/S—ktt3 Lob



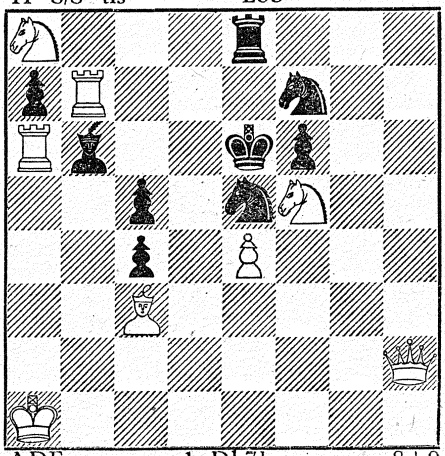
ABEF 1. Df3! 11+11

Nr. 61 **Dr. H. Freistedt**, Aachen
H—S/T—zt2s Lob



ABDEF 1. Da1! 10+7

Nr. 62 **Dr. H. Freistedt**, Aachen
H—S/S—tls Lob



ADE 1. Dh7! 8+9

Hierzu im einzelnen: 6 drei Sekundärparaden im Lösungsspiel, Satzfigur hindert Dual — 17 origineller Mechanismus mit sekundären schw. Entfesselungen, sonst aber mit allen Nachteilen behaftet — 33 apartes Themaspiel mit interessanter Umschaltung, das drohende Kd5 erzwingt den Schlüssel — 41 sparsame Darstellung mit f.V.-Spaltung nach dem Schlüssel — 42 hübsches Themaspiel, angängiger Auswahlschlüssel (Da8? Le8!), sonst schematisch — 46 Verstellung statt Halbfesselung ein gutes Detail, im übrigen wenig — 58 inhaltsreiche Zugzwangposition, Auswahlschlüssel (Db1? Sd3!), aber das Thema wird verwischt — 59 f.V.-Spaltung, Mattwechsel, Nebenspiel, doch ist das Satzspiel unverführerisch und die w. Figuren tun zu wenig — 61 Zugzwangaufgabe mit den gleichen positiven Seiten, bis auf die satzmattlose Flucht gar nicht übel — 62 ebenfalls gefällige Zugzwangaufgabe mit schönem einfach-klarem Themaspiel, Schlüssel naheliegend.

Die menschliche Einsicht ist unzulänglich und wird oft durch den persönlichen Geschmack nicht unwiderlegbar ersetzt. Alle Bewerber, die nicht den ersten Preis gewonnen haben, mögen dies bedenken. Nachsicht üben und trotzdem das nächste Turnier zu einem ebenso schönen Erfolg machen wie das hiermit abgeschlossene!

Marburg, den 28. Mai 1948. H. Albrecht

88. Thematurnier der Schwalbe

Es lagen 29 Bewerbungen vor. Reichlich ein Drittel mußte ausscheiden.

Die verbleibenden Aufgaben, von Nr. 15 und 16 vielleicht abgesehen, können sich alle sehen lassen. Das gute Niveau der Einsendungen und das Vorhandensein einiger ausgezeichneter, preiswürdiger Kraftleistungen machen das Turnier zu einem die Erwartungen übertreffenden Erfolg.

Es wurde wenig experimentiert, nur 3 und 4 fielen aus dem gewohnten Rahmen; sekundäre Darstellungsformen fehlen sonst; das Thema erweist sich als zu starr für freiere Behandlung. Auch der Umstand, daß fast alle Aufgaben schlechte oder unelegante Schlüsselzüge haben, geht weniger zu Lasten der Komponisten als des Themas selbst, das zweifellos etwas unhandlich ist. So wurde die angeregte Verbindung mit dem Marithema dreimal versucht, aber alle drei Stücke sind inkorrekt.

1. Preis: A. Volkmann, Altenberge. Nr. 29. Die Schädigung besteht in Entfesselungen mit Selbstblocks und dualvermeidender schwarzer Linienöffnung, eine ausgezeichnete und originelle Kombination. Dazu ein weiteres Themaspiel und Fluchtfeld. Der Schlüssel ist für die Verhältnisse des 88. Themas sehr gut.

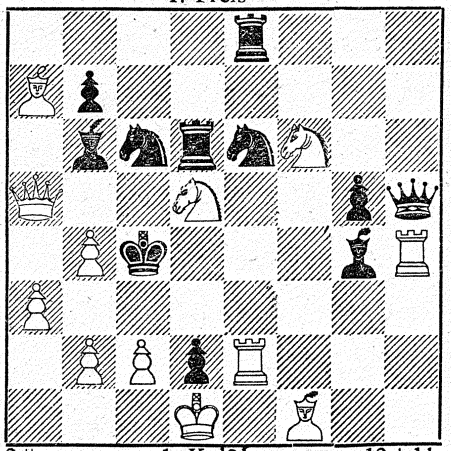
2. und 3. Preis geteilt: C. Goldschmeding, Amsterdam. Nr. 7. Die drei Themavarianten zeigen Selbstblocks auf Fluchtfeld mit Tripelvermeidung in Verbindung mit Herpai-Thema. Eine überraschende Zugabe bildet die Entfesselung der Drohbatterie mit 1. —, Le4. Der kleine Dual 1. —, De4 stört nicht wesentlich, aber die Einleitung ist trotz der Selbstfesselung schwach.

2. und 3. Preis geteilt: A. Volkmann, Altenberge. Nr. 21. Die gleiche Kombination mit noch einer weiteren Blockvariante (1. —, De5) innerhalb des Themaspiels und der Zugabe 1. —, e5. Der Verfasser hat einen überraschend guten Schlüssel anzubringen gewußt, allerdings ist der Materialverbrauch auch höher. Auch diese Arbeit ist erstklassig.

Sonderpreis: O. Strerath, Hamburg. Nr. 3. Das Thema erscheint in der Sekundärparade 1. —, Sd4! Mit dem Satzspiel 1. —, Sd7~ (Sc5!), das nach dem Schlüssel mit Mattumkehrung auf den Sb5 übergeht, erweist sich die Aufgabe zugleich als eine Darstellung des 85. Schwalbenthemas. Sie liegt damit mehr am Rande des vorliegenden Turniers, aber der Gedanke, die beiden Themaforderungen zu vereinigen, ist sehr originell und verdient Anerkennung. Der tatsächliche Inhalt ist bescheiden, aber wie außerordentlich geschickt die Konstruktion ist, zeigt sich beim Versuch, die riskant aussehende Stellung zu kochen. Th4/Lg4 sind entgegen dem ersten Anschein konstruktiv gerechtfertigt, da sich sonst mit Rücksicht auf die Notwendigkeit der s. Dg2 der w. K nicht unterbringen läßt.

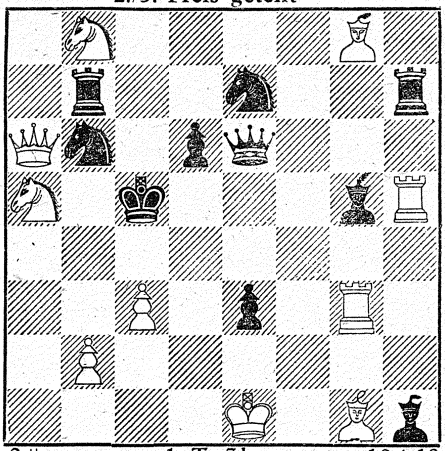
1. ehr. Erwähnung: A. Volkmann, Altenberge. Nr. 28. Inhaltlich der Nr. 21 engstens verwandt und kaum minder eindrucksvoll als diese, nur ist die Einleitung viel schwächer und die wegen 1. —, Lc6 unvermeidliche Doppeldrohung doch etwas störend.

Nr. 29 **A. Volkmann**, Altenberge
1. Preis



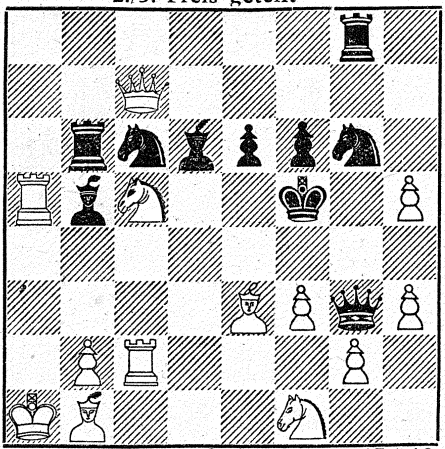
2# 1. K:d2! 12+11

Nr. 7 **C. Goldschmeding**, Amsterdam
2./3. Preis geteilt



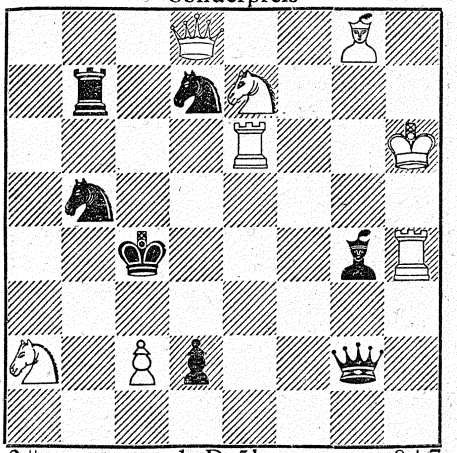
2# 1. T:e3! 10+10

Nr. 21 **A. Volkmann**, Altenberge
2./3. Preis geteilt



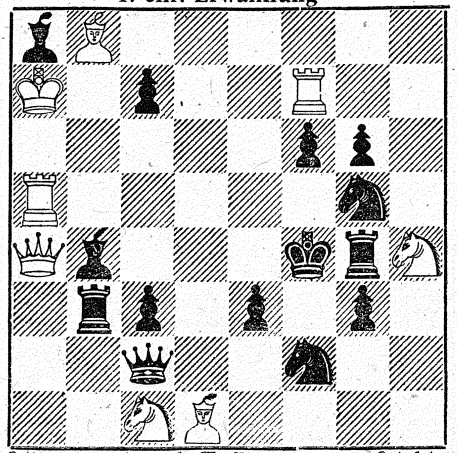
2# 1. Sb7! 13+10

Nr. 3 **O. Strerath**, Hamburg
Sonderpreis



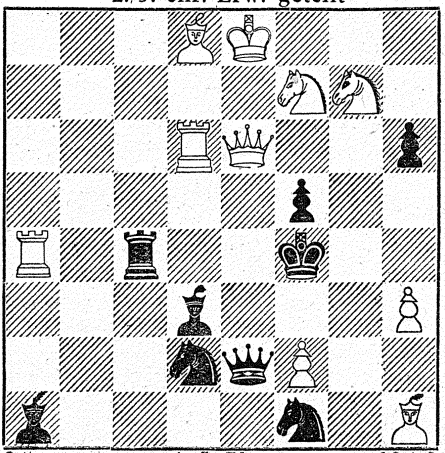
2# 1. Da5! 8+7

Nr. 28 **A. Volkmann**, Altenberge
1. ehr. Erwähnung



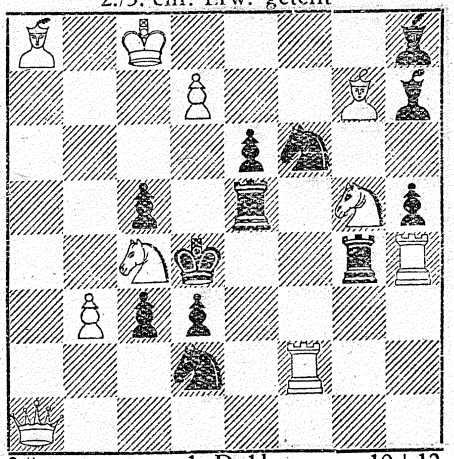
2# 1. T:c7 8+14

Nr. 22 **H. Ahues**, Bremen
2./3. ehr. Erw. geteilt



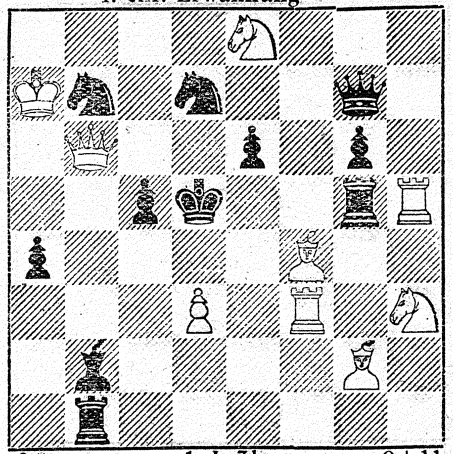
2# 1. Lc7! 10+9

Nr. 24 J. Buchwald, New York
2./3. ehr. Erw. geteilt



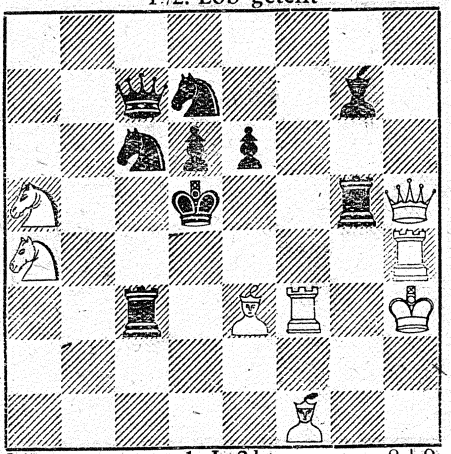
2# 1. Dg1! 10+12

Nr. 13 Sven Ekström, Stockholm
4. ehr. Erwähnung



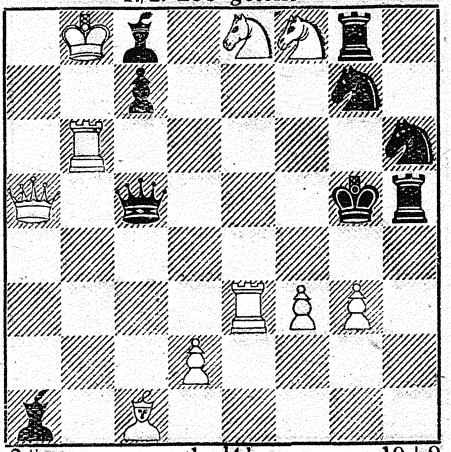
2# 1. Le3! 9+11

Nr. 9 C. Goldschmeding, Amsterdam
1./2. Lob geteilt



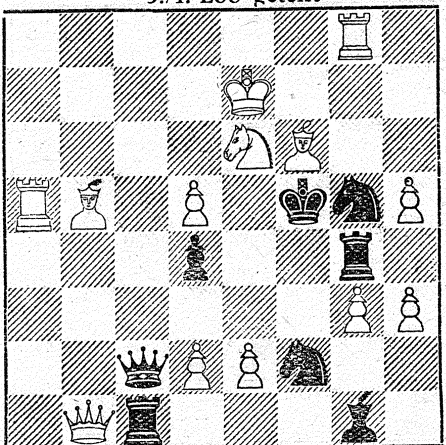
2# 1. Lg2! 8+9

Nr. 23 J. Buchwald, New York
1./2. Lob geteilt

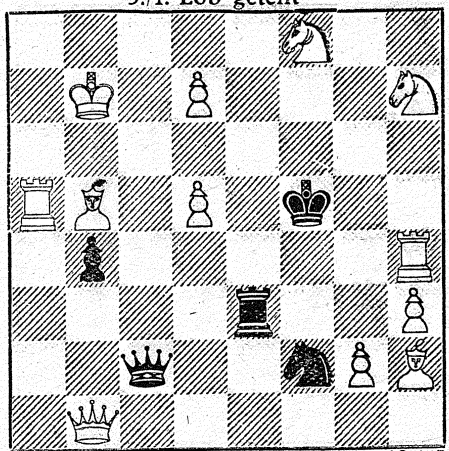


2# 1. d4! 10+9

Nr. 12 M. Schneider, Grafenrheinfeld
3./4. Lob geteilt



Nr. 25 J. Buchwald, New York
3./4. Lob geteilt



2. und 3. ehr. Erwähnung geteilt: H. Ahues, Bremen. Nr. 22. Verbindung des Themas mit D-Entfesselungen; besondere Höhepunkte fehlen der Aufgabe, aber sie erscheint gut konstruiert.

2. und 3. ehr. Erw. geteilt: J. Buchwald, New York. Nr. 24. Das Thema kombiniert mit Halbfesselung. Während das Themaspiel selbst etwas gequält anmutet, ist die Aufgabe als Ganzes gut und reichhaltig.

4. ehr. Erwähnung: Sven Ekström, Stockholm. Nr. 13. Vier Selbstblocks mit Multipelvermeidung auf dem Thema-Fluchtfeld in völlig reiner Darstellung. Vom Schlüssel abgesehen eine ausgezeichnete Arbeit. Nur das Vorhandensein eines partiellen Vorgängers*) hindert eine wesentlich höhere Plazierung.

1. und 2. Lob geteilt: C. Goldschmeding, Amsterdam. Nr. 9. Blocks und Verstellungen, teilweise mit Dualvermeidung, gute sparsame Konstruktion, aber das mehrfache Matt auf den nicht verteidigenden Zug Te5 fällt ins Auge und wirkt hier ausnahmsweise störend.

1. und 2. Lob geteilt: J. Buchwald, New York. Nr. 23. Selbstblocks mit Tripelvermeidung, ohne Beiwerk sehr sauber gebaut, aber der Schlüssel ist zu schlecht.

3. und 4. Lob geteilt: M. Schneider, Grafenrheinfeld. Nr. 12. Ebenfalls 3 Selbstblocks, 2 davon mit dualvermeidenden Linienöffnungen, und derselbe schwache Schlüssel. Die Moskau-Begleitvariante 1. —, De4, die Tripelvermeidung ergänzed, gefällt.

3. und 4. Lob: geteilt J. Buchwald, New York. Nr. 25. Wiederum der gleiche unschöne Schlüssel. Neben den zwei Themablocks auf e4 sind Te5 und das Kreuzschach De4+ gute Beigaben, während die sparsame Konstruktion zu loben ist.

Den Verfassern, auch den diesmal nicht erfolgreichen, die alle eine sehr gute Vorstellung geliefert haben, gebührt Anerkennung und Dank für das Vergnügen, das die Prüfung ihrer Aufgaben bereitete.

Marburg, den 18. Mai 1948 H. Albrecht

Entscheid im Zweizüger-Informalringturnier der „Schwalbe" 1947

(Die Schwalbe, Hamburger Problem-Nachrichten, Die Welt, Der Schachspiegel)

Es lagen insgesamt 113 Bewerbungen vor. Davon schieden aus 34, und zwar wegen Inkorrektheit 10, als unorthodox 4 (HPN 32, 69, Die Welt 47, 56), als ganz oder größtenteils vorweggenommen 19 (also 17%!) und zwar: Schwalbe 7139, 7146, 7168, 7194, 7195, 7198, 7222, HPN 7, 17, 34, 38, 68, 70, 95, 97, Welt, 58, 63, 76, Schachspiegel 24; eine Aufgabe (Schachspiegel 17 von H. Jambon) war schon als Nr. 37 im Schach-Echo" IV/1934 erschienen.

Dr. Adriano Chicco, Genua, der sich liebenswürdigerweise bereit erklärt hatte, das Richteramt in diesem ersten Zweizüger-Informalringturnier der neuerstandenen Schwalbe zu übernehmen, gab uns folgenden Entscheid:

1. Preis: Fr. Beck, Winnenden. Nr. 7193. Schwarze Entfesselungen (mit Selbstblockschädigung) in f.V., die abwechselnd den Vektorverlust des in Brennpunktstellung befindlichen Ld4 ausgleichen.

2. Preis: O. Strerath, Hamburg. Nr. 7226. Eine wirklich schöne Aufgabe. Die Parade der Drohung ist verschiedenartig, aber die „verbesserten" Verteidigungen mit Thema A verleihen der Arbeit ein sehr geschlossenes Gepräge. Über die Verwendung des Bc7 kann man verschiedener Ansicht sein.

3. Preis: P. Schmaljohann†, Nr. 7143. Eins der ersten Beispiele der zyklischen f.V. Sehr interessant, obwohl 1. —, Lf5 thematisch nicht ganz rein ist.

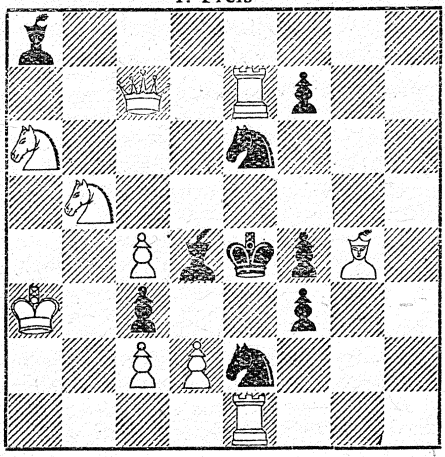
4. Preis: A. Volkmann, Altenberge. Nr. 7261. Ein originelles Gefüge von Doppelschachparaden mit Verstellungen auf d4.

1. ehr. Erwähnung: H. Schrobitz, Hamburg (Schwalbe 7223). L/T- und L/B-Grimshaw in sehr sparsamer und eleganter Fassung.

2. ehr. Erwähnung: O. Strerath, Hamburg (HPN 99). Kompliziertes Entfesselungs- und Fesselungsspiel mit betontem Zusammenhang zwischen Schlüssel und thematischer Verteidigung.

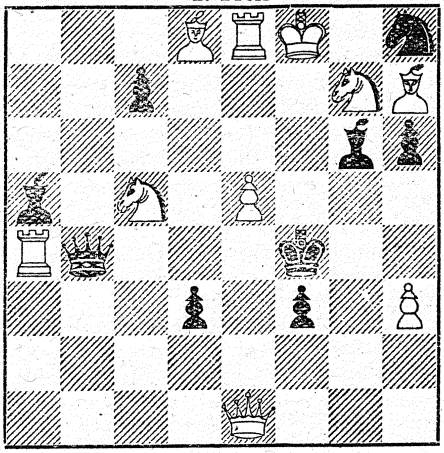
*) J. A. W. Swane (8261 Tijdschrift KNSB, I/1941) Ka5, Tf2, h5, Lb5, g1, Sd8, f3, Ba3, c3 — Kc5, Df7, Tb2, Lb3, g5, Sc7, Bb4, d6, e2, f6—2#. 1. Sd2.

Schwalbe **7193** **Fr. Beck**, Winnenden
1. Preis



2# 1. Dd6! 10+9

Schwalbe **7226** **O. Strerath**, Hamburg
2. Preis



2# 1. Lh4! 10+9

3. ehr. Erwähnung: Fr. Beck, Winnenden (Schwalbe 7260). Thematische Probespiele des Läufers, der Feldblocks vermeiden muß.

1. Lob: P. Kniest, Letmathe (Schwalbe 7251).

2. Lob: Dr. W. Maßmann, Timmdorf (Schwalbe 7221).

3. Lob: P. Köller, Schwerin (Schwalbe II, S. 103).

4. Lob: H. Lenhart, Bremerhaven (Schwalbe 7142).

Die vorgelegten Aufgaben habe ich mit Vergnügen durchgesehen, sie waren im allgemeinen gut gebaut, nur ließ die Originalität etwas zu wünschen.

Genua, Februar 1948 Adriano Chicco

Den Verfassern der ausgezeichneten Aufgaben gratulieren wir zum wohlverdienten Erfolg! Herr Dr. Chicco, der sich der ihm angetragenen umfangreichen Arbeit so bereitwillig und sachkundig annahm, gilt unser besonderer Dank.

Ringinformalturnier 1947 der „Schwalbe" für Dreizüger

Nach Ausscheidung der inkorrekten und vorweggenommenen Stücke standen 76 Aufgaben zur Beurteilung. Der Gesamteindruck ist wenig befriedigend, zumal wenn man berücksichtigt, daß an diesem Wettbewerb fast alle namhaften Schachzeitschriften und Schachspalten mit den im Jahre 1947 veröffentlichten Dreizüger teilnehmen.

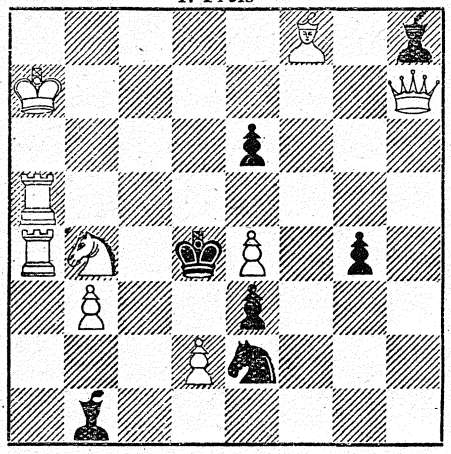
1. Preis: H. Garn, Haverbeck (Die Welt Nr. 79). Die gut konstruierte Aufgabe zeigt eine Schachprovokation im Schlüssel mit anschließendem Kreuzschach: auf 1. Ka8 (dr. 2. Da7+) folgt überraschend 2. Td5+ mit reizvollen Linienöffnungs- und Blockeffekten. Auch das Nebenspiel e:d 2. Sd5+ gefällt. Ein preiswürdiges Stück.

2. Preis: Th. Siers, Obershagen (Die Welt Nr. 8). Mit Hilfe des von ihm zwar nicht entdeckten, aber eingehend erforschten Schemas hat Siers hier eine gute Darstellung des Fleckthemas im Dreizüger mit 4 Drohungen (1. g4, dr. 2. Sb8+, Sa5+, Sb4+, Sd4+) ohne Dual in den Abspielen gegeben. Auf die Ausführungen in der Schwalbe 1943 S. 382 wird hingewiesen.

3. Preis: H. Jambon, Dortmund (Die Welt Nr. 49). Eine Schlagbeseitigungsbeugung, neuartig in eleganter Darstellung: 1. La2? ef:!, deshalb 1. Lc4! (dr. 2. Sb3+) Lf5; 2. La2.

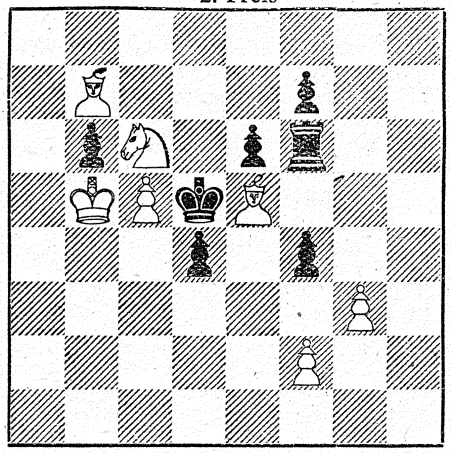
4. Preis: C. Schrader, Hamburg (Schachspiegel Nr. 19, X/47). Erst nachdem Weiß mittels 1. Kf8 die nochmalige Verstellung der T- bzw. L-Linie durch einen 2. Bauern erzwungen hat, kann 2. Lf3 bzw. 2. Df7 mit Erfolg geschehen. Sehr gut! Ob aber nicht auch das Abspiel 1. —, d3; 2. Df7 logisch ausgestaltet werden konnte?

H. Garn, Haverbeck (Die Welt Nr. **79**)
1. Preis



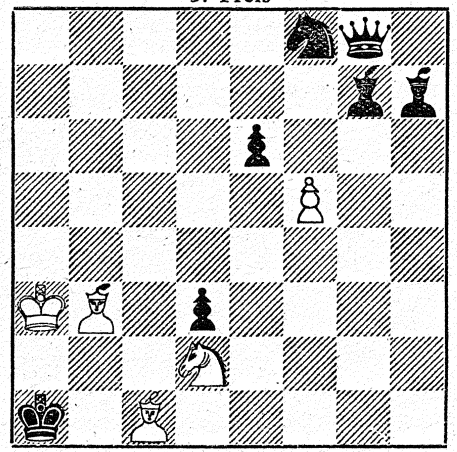
3# 9+7

Th. Siers, Obershagen (Die Welt Nr. 8)
2. Preis



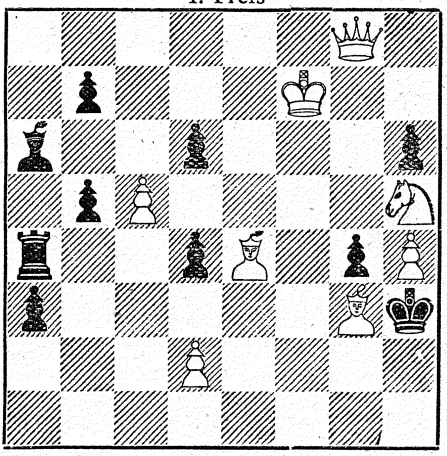
3# 7+7

H. Jambon, Dortmund (Die Welt Nr. **49**)
Dem Gedächtnis A. Trillings gewidmet
3. Preis



3# 5+7

C. Schrader, Hamburg
(Schachspiegel, Nr. **19** X/47)
4. Preis



3# 8+10

1. ehr. Erwähnung: Dr. H. W. Dünhaupt, Bückeburg (Schachspiegel 37 VIII/47). (Kf8, Ld3, Sf6, Ba7, d6, f7, Kf8, Ta4, La8, Ba3, b4, d4, d5 — 1. Sd7!) Die Aufgabe wird wegen ihres Neuwerts (erstmalige Darstellung eines Fernnowotny?) hervorgehoben.

2. ehr. Erwähnung: A. Volkmann, Altenberge (Schwalbe 7273). Wechselkontra mit 2 weißen Themafiguren und echoartigen Spielen (vgl. Trilling Schwalbe 1942, S. 341 ff.) in gelungener Darstellung.

3. ehr. Erwähnung: H. Grasemann, Berlin (Schachspiegel 58, XI/47). (Kg2, Df4, Lf1, Sd8, Bb4, g6 – Kd5, Tc7, Bb2, f2–3#. 1. g7!) Ein hübscher Römer mit Schachprovokation.

4. ehr. Erwähnung: A. Volkmann, Altenberge (Schwalbe 7235). Wirkungsvolle Verbindung zweier Beugungsspiele durch einen Blockpunkt.

1. Lob: Th. Siers, Obershagen (HPN 21, II/47). Die korrespondierenden Züge der s. S und des w. S sind sehr effektvoll. Leider geht auf 1. Kd2, Sg4 sowohl 2. Sa2 als 2. Se2.

2. Lob: G. Münch, Essen (Die Welt Nr. 74). (Ka2, Dg1, Lb8, c8, Sb4, c6, Be2–Kd6, Th7, Lh3, h8, Sc7, Ba3, a7, d3, e6, f3, f7, h4–3#. 1. Da3!

3. Lob: G. Latzel, Detmold (Schwalbe 7268). Hübscher 6steiniger Inder mit Freigabe von 2 Fluchtfeldern im Schlüssel.

4. Lob: Prof. Dr. E. Witte, Blankenburg (Schwalbe 7171). Luftige sympathisch wirkende Miniatur im alten Stil.

Ringinformalturnier 1947 der „Schwalbe" für Mehrzüger

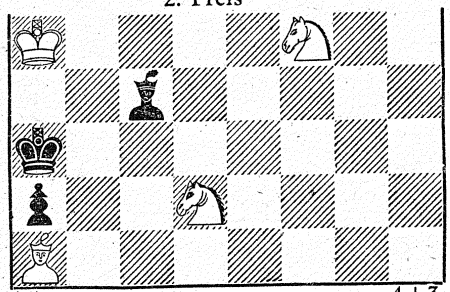
Nach Ausscheidung der inkorrekten Aufgaben waren 49 Mehrzüger zu beurteilen. Der Gesamteindruck war befriedigender als bei den Dreizügern.

1. Preis: J. Breuer, Bergerhof (Schwalbe 7282). 1. Ta3! Tg8; 2. Db3, Tg4 (Kh2); 3. Dg3:(Df2:). Wenn auch als Darstellung eines Trilling-Turton nicht ganz zweckrein, so ragt die Aufgabe doch wegen ihrer interessanten Strategie hervor.

2. Preis: H. Garn, Haverbeck (Schachspiegel 26, VI/47). Nach 1. Se3! Lb3! (Ld3? 2. Sd1); 2. Sf3 (dr. 3. Sd4) muß Schwarz durch Lc2 bzw. Lc4 parieren, worauf sich zwei Fluchtfeldverbaue ergeben, die in Echospielen genutzt werden: 2. –, Lc2; 3. Sc4+, Kb3; 4. Sfd2# und 2. –, Lc4; 3. Sc2+, Kb3; 4. Sfd4#. Schöne reichhaltige Echo-Miniatur.

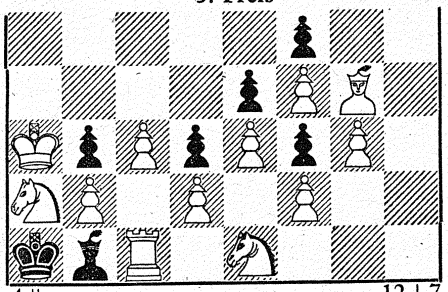
3. Preis: P. Quindt, Düsseldorf (Schachspiegel 21, VI/47). Nach 1. Sg2! kann Schwarz von den drei einstehenden weißen Figuren in drei Zügen jeweils nur zwei schlagen, die übrigbleibende dient nach dem kritischen Zwischenzug als Anderssen-Sperrstein. Daß der Inder „nicht zweckrein" ist, spielt bei diesem originellen Vorwurf keine Rolle.

H. Garn, Haverbeck
(Schachspiegel **26**, VI/47)
2. Preis



4# 4+3

P. Quindt, Düsseldorf
(Schachspiegel **21**, V/47
3. Preis



4# 12+7

1. ehr. Erwähnung: J. Breuer, Bergerhof (Schwalbe 7206). Wohl erstmalige Miniaturdarstellung eines Plachutta mit einem kritischen Zug unter Verwendung gleichfeldriger weißer Themaläufer.

2. ehr. Erwähnung: Th. Siers, Obershagen (Schwalbe 7210). Beugungsproblem mit schwieriger verwickelter Lösung, vielleicht aber allzu kompliziert für den dargestellten Gedanken.

3. ehr. Erwähnung: von Nolcken, Hamburg (Die Welt Nr. 13). Kd1, Te3, g1, Le5, Sd3, f1, Bc5, e2, g5 – Kd5, Bc6, e6–4#. 1. Te4. Drei hintereinandergeschaltete Hineinziehungsopfer in guter sparsamer Darstellung.

4. ehr. Erwähnung: W. Hagemann, Braunschweig (Schwalbe 7240). Ein gefälliges Vorplanproblem, bei dem nach Opferung beider weißer Springer der Bauer „es machen muß".

1. Lob: Th. Siers, Obershagen (Schwalbe 7207). Der Schachinder, die bisher sparsamste Darstellung dieser Neuentdeckung des Verfassers.

2. Lob: G. Münch, Essen (Die Welt, Nr. 16 (Kf5, Tg5, Ld1, h6, Se4, Bc3, d6, f3, f6, g4, h3—Kd3, Bc4, d7, f7—4#. 1. Ke5!)

3. Lob: W. Sohnemann, Hemmendorf (Die Welt, Nr. 61). (Kh6, Db4, Sc3, c4, Bc2 — Kd4—4#. 1. Da5). Netter Sechssteiner, in dem K und D aus weiter Distanz zum vernichtenden Schlag ausholen.

Hamm, den 27. Mai 1948 Der Preisrichter: Dr. W. Speckmann

Wettkampf Hamburg-Würzburg

Jede Stadt beteiligte sich mit 10 Zweizügern, 10 Dreizügern, 5 Selbstmatt- und 5 Märchenschachaufgaben. Jeder Komponist durfte sich in jeder Abteilung mit höchstens 2 Aufgaben beteiligen. Als Verbindungsmann hat sich W. Hagemann, Braunschweig, außerordentlich gut bewährt. Als Preisrichter amtierten: H. Albrecht, für die Zweizüger, Th. Siers für die Dreizüger, H. Stapff für die Selbstmattaufgaben und Alb. Kniest für die Märchenschachaufgaben. Der Kampf endete mit 3:1 Abteilungen und 267:233 Punkten für Würzburg. Nachstehend die Einzelergebnisse:

Zweizügerabteilung 101:94 für Würzburg

3 Hamburger und 2 Würzburger Aufgaben schieden aus. 1. Platz: Strerath, Hamburg; 2. Platz: Popp, Würzburg: 3. Platz: Strerath, Hamburg; 4. Platz: Schneider, Würzburg; 5. Platz: Dr. Brandis, Hamburg; 6. Platz: Schlotterbeck, Würzburg; 7. Platz: Schrobitz, Hamburg; 8. Platz: Schneider, Würzburg; 9. Platz: Becker, Hamburg; 10. Platz: Popp, Würzburg; 11, Platz: Friedl, Würzburg; 12. Platz: Römlein, Würzburg; 13. Platz: Schulz, Hamburg; 14. Platz: Schlotterbeck, Würzburg; 15. Platz: Schrader, Hamburg.

Dreizüger-Abteilung, 126:78 für Würzburg.

3 Hamburger Aufgaben mußten ausscheiden. 1. Pl.: Strerath, Hbg. 2. Pl.: Schlotterbeck, W.; 3. Pl.: Schneider, W.; 4. Pl.: Schlotterbeck, W.; 5. Pl.: Schneider, W.; 6. Pl.: Becker, Hbg.; 7. Pl.: Popp, W.; 8. Pl.: Kluxen, Hbg.; 9. Pl.: Heintz, W.; 10. Pl.: Popp, W.; 11. Pl.: Schulz, W.; 12. Pl.: Rosenkilde, Hbg.; 13. Pl.: Dr. Brandis, Hbg.; 14. Pl.: Schrobitz, Hbg.; 15. Pl.: Rosenkilde u. Eckhardt, Hbg.; 16. Pl.: Schulz, W.; 17. Pl.: Stock, W.

Selbstmattabteilung, 28:21 für Würzburg.

2 Hamburger und eine Würzburger Aufgabe schieden aus. 1. Pl.: Popp, W.; 2. Pl.: Dr. Brandis, Hbg.; 3. Pl.: Kluxen, Hbg.; 4. Pl.: Schneider, W.; 5. Pl.: Schulz, W.; 6. Pl.: Popp, W.; 7. Pl.: Doormann, Hbg.

Märchenschachabteilung, 40:12 für Hamburg.

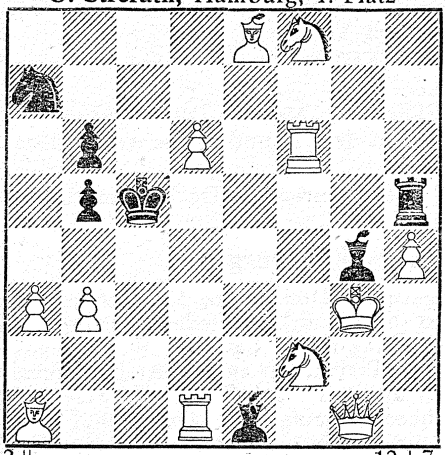
2 Würzburger Aufgaben mußten ausscheiden. 1. Pl.: Schrader, Hbg.; 2. Pl.: Kluxen, Hbg.; 3. Pl.: Dr. Brandis, Hbg.; 4. Pl.: Doormann, Hbg.; 5. Pl.: Kluxen, Hbg.; 6. Pl.: Heintz W.; 7. Pl.: Stock, W.; 8. Pl.: Popp, W.

Die beiden ersten Plätze in der Zweizüger- und in der Dreizügerabteilung und die ersten Plätze in der Selbstmatt- und in der Märchenschachabteilung werden nachstehend veröffentlicht und laufen auch im Lösungsturnier der Schwalbe mit. Die 3.—6. Plätze in der Zwei- und Dreizügerabteilung und die beiden 2. u. 3. Plätze in der Selbstmatt- und in der Märchenschachabteilung werden in der Nr. 11 der HPN veröffentlicht. Die übrigen Aufgaben stehen den Verfassern wieder zu ihrer Verfügung.

An die Gruppen Braunschweig, Mannheim und Frankfurt ergeht die Aufforderung sich diesen Wettkämpfen unter entsprechend abgeänderter Form anzuschließen.

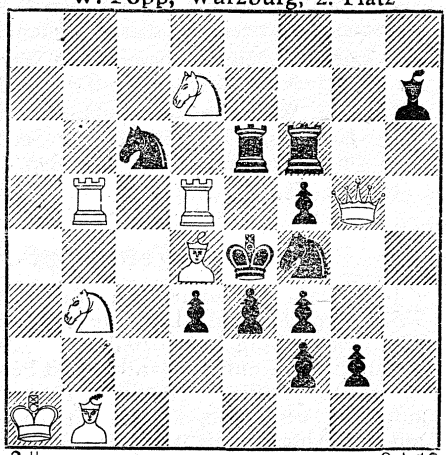
(C. Schr.)

O. Strerath, Hamburg, 1. Platz



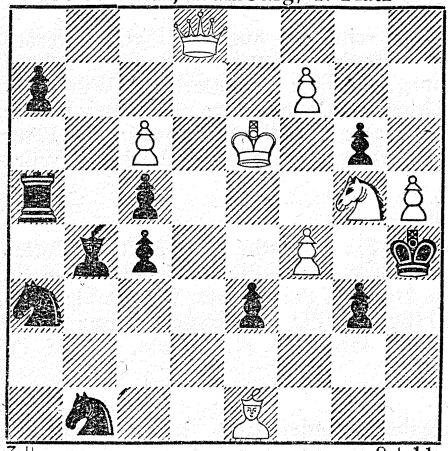
2# 12+7

W. Popp, Würzburg, 2. Platz



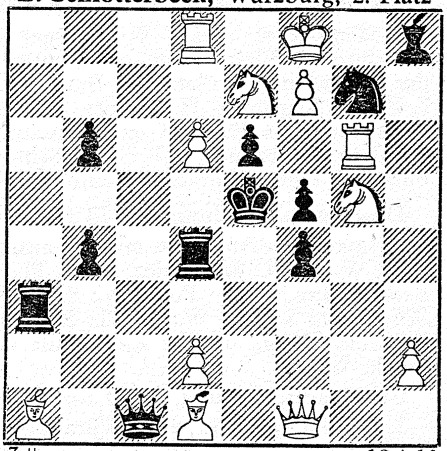
2# 8+12

O. Strerath, Hamburg, 1. Platz



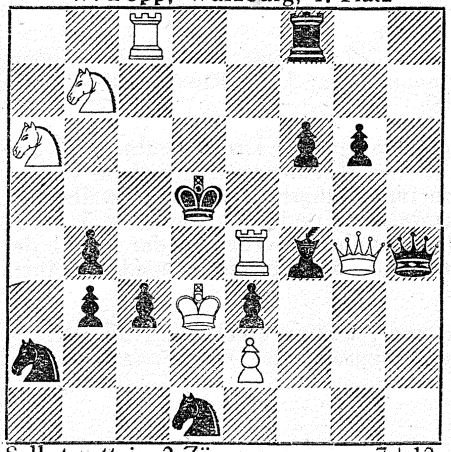
3# 8+11

B. Schlotterbeck, Würzburg, 2. Platz



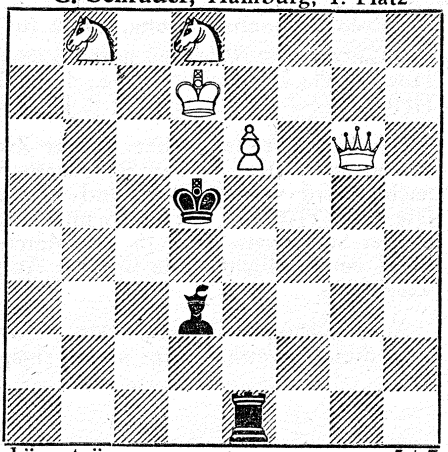
3# 12+11

W. Popp, Würzburg, 1. Platz



Selbstmatt in 2 Zügen 7+12

C. Schrader, Hamburg, 1. Platz



Längstzüger 5+3
Selbstmatt in 5 Zügen

Wenn man dieses Buch schließt, denkt man unwillkürlich 17 Jahre zurück, als White seinen Gratulanten, damals buchstäblich aus aller Welt, „Problems by my Friends" auf den Weihnachtstisch legte, jene Auswahl von 184 Widmungsaufgaben aus Anlaß seines 50. Geburtstages 1930, die, in allen Organen des IPB und sonstigen Schachzeitungen der Welt erschienen, ein Beitrag für eine erstrebenswerte geistige und menschliche Verbundenheit über die Grenzen der Staaten sein wollten. Und man bedauert, daß das zwischenzeitliche Geschehen in Deutschland und Europa die „Schwalben" 1945 hinderte, sich an diesem Fluge nach Übersee zu beteiligen. — Möge es ihnen 1950 möglich sein!

Alain White dankte den Herausgebern und Mitarbeitern des Geburtstagsbuches mit einem besonders gedruckten Dankschreiben unter Beigabe eines (zweizügigen) Selbstmatts; wie er es ähnlich 15 Jahre früher mit einem 39-zügigen Selbstmatt tat.

E. M. H. Guttmann

IPB (International Problem Board)

Der IPB hat sein erstes Rundschreiben versandt. E. Feigin, Tel Aviv, der neuerdings die Sekretariatsgeschäfte übernommen hat, hat sich viel vorgenommen; es scheint, als wolle die seit ihrer Gründung etwas lahme Organisation zu kräftigem neuen Leben erwachen, vorausgesetzt natürlich, daß die einzelnen Landesgruppen zu wirklich tatkräftiger Mitarbeit gebracht werden können. Vorläufig dürfte die kürzlich gemeldete, aber hoffentlich nur vorübergehende Einstellung des Postverkehrs nach Palästina einige Schwierigkeiten bereiten. Das Rundschreiben soll mit der Zeit zum offiziellen Organ des IPB ausgebaut werden und sämtliche Turnierausschreibungen und -entscheidungen verzeichnen; zu diesem Zweck soll zunächst einmal erreicht werden, daß alle angeschlossenen Landesgruppen ihre Publikationen untereinander austauschen. Ferner soll die zur Zeit unter verschiedene englische Problemisten aufgeteilte und seit G. Humes Tod praktisch brachliegende White-Sammlung reorganisiert werden; wie schon früher sollen freiwillige Mitarbeiter der einzelnen Landesverbände gewonnen werden, die die in ihrem Lande veröffentlichten Probleme auf Standard-Diagramm kopieren. (Wenn hierbei gesagt wird, daß dabei nur die Aufgaben gesammelt werden sollen, die nach Ansicht des Mitarbeiters von Interesse sind, so scheint uns ein solches System allerdings dem Zweck und Sinn einer umfassenden Welt-Sammlung nicht gerecht zu werden.) — Über eine sehr dringliche Frage soll abgestimmt werden: Soll man die heute übliche Methode, in der Terminologie der Probleme zur Beschreibung ihres Inhalts Eigennamen oder sonstige Phantasiebezeichnungen zu verwenden, die durch Gewohnheit oder Willkür geprägt worden sind, beibehalten oder nicht? Fällt die Abstimmung zugunsten der Beibehaltung aus, so würde der IPB eine vollständige Liste der anzuerkennenden Themen mit Beispielen ausarbeiten und veröffentlichen lassen. Weitere Namensgebungen würden dann nur noch mit allgemeiner und offizieller Billigung möglich sein, und die bisherige chaotische Terminologie würde zunächst einmal gründlich „ausgekämmt" werden.

Das Sekretariat des IPB ist übrigens bereit, einzelnen interessierten Mitgliedern der Landesverbände die Rundschreiben durch Vermittlung ihres Landesvertreters kostenlos zuzustellen. Anfragen an den Unterzeichneten erbeten.

Zur Umfrage „Themanamen oder neutrale Bezeichnungsweise" bitte ich die Schwalbenmitglieder um ihre Stellungnahme. Das Ideale wäre natürlich eine Ausdrucksweise, die ganz ohne formalhafte Begriffe auskommt und auch dem uneingeweihten Problemfreund sofort verständlich ist. Dann müßten aber Dinge, die in der Praxis immer wiederkehren, jedesmal umständlich beschrieben werden. Einen Ausdruck, wie „Thema A" kann man vermeiden, braucht dann aber zwei Druckzeilen. Es ist natürlich möglich, streng systematische Formelsysteme zu entwickeln, ähnlich dem, das die Chemie gebraucht, und damit alle problemschachlichen Erscheinungen zu erfassen, die überhaupt möglich sind. Der Unterzeichnete benutzt z. B. ein solches für Einteilungszwecke; ein anderes hat T. R. Dawson seit einiger Zeit im „British Chess Magazine" eingeführt. Aber es wird doch immer Ideen

geben, und ihre Zahl ist nicht gering, die auch durch das beste derartige System wohl zutreffend, aber nicht eindeutig und unverwechselbar beschrieben werden können, abgesehen davon, daß auch ein System neutraler Art erst einmal „gelernt" werden muß. Andererseits gibt es keine Rechtfertigung für den heute weithin eingerissenen Brauch, daß irgendeine wahllos formulierte Problemidee durch ihren „Entdecker" oder einen „Fachmann" mit einem ebenso willkürlichen, nichtssagenden Namen belegt wird. Herr Müller konstruiert sich eine bestimmte Problemidee, baut einige Aufgaben dazu und nennt das Ganze zur Erinnerung an einen verstorbenen Skatbruder „Lehmann-Memorial-Blend". Herrn Schulze gelüstet es nach billiger Unsterblichkeit, er ruht nicht, ehe er nicht irgendeinen — meist vorweggenommenen — Gedanken einer widerstrebenden Mitwelt als „Schulze-Thema" serviert hat. Ein anderer ist bescheidener und verewigt das Angedenken seines Herkunftsortes mit einer „Hintertupfinger Idee". Und das soll man ernst nehmen? — Die „Schwalbe" hat sich seit langem, wie jeder weiß, einer gewissen Zurückhaltung gegenüber dem Taufteufel befleißigt. Ganz ohne technische Ausdrücke geht es nicht. Auch einige wenige Thema- und Eigennamen sind durch alte Überlieferung oder durch Gewöhnung aus Zweckmäßigkeitsgründen gebilligt. Aber jene Verschlammung der Problemterminologie hat die „Schwalbe" nicht mitgemacht und wird ihr auch in Zukunft aus dem Wege gehen. Wo es geht — keine erklärungsbedürftigen Namen! Einverstanden? (HAt)

Schwalbe und HPN erscheinen unverändert weiter

Durch die Währungsreform ist unsere verfügbare bare Reserve auf ca. 1.000 DM zusammengeschmolzen. Est ist natürlich unmöglich für diese Summe die bis Ende dieses Jahres vorgesehenen Ausgaben herauszubringen. Außer diesem Heft 194 sind für 1948 noch die Hefte 195—198 vorgesehen, die im normalen Umfang von 20 Seiten erscheinen werden, während für die HPN noch die Ausgaben 11—13 vorgesehen sind. Nach schärfster Kalkulation sämtlicher Herstellungskosten und sparsamster Verwaltung müssen wir für 1948 eine Beitragsnachzahlung von 3,— DM für alle Mitglieder, 5,— DM für alle Bezieher der Schwalbe und 1,50 DM für die Bezieher der HPN anfordern. Ab 1. Juli d. J. hinzukommende Mitglieder zahlen als Beitrag für 1948 5,— DM (bei Auslieferung der Hefte ab 194). Wir hoffen, daß alle Mitglieder und Bezieher unserem Ersuchen entsprechen werden und damit beitragen, die Schwalbe über die augenblickliche Notzeit hinwegzuhelfen!

Von dem Dr. Fabelbuch „Am Rande des Schachbretts" haben wir eine Anzahl Bände broschiert und gebunden als Reserve liegen. Diese kosten jetzt für unsere Mitglieder 5,— und 7,50 DM. Der Erlös aus diesen Büchern dient ausschließlich dazu, weitere Bände innerhalb unserer Buchreihe herauszubringen. Als Werk Nr. 2 wird eine „Einführung in das Märchenschach" von H. Stapff erscheinen. Diese Broschüre ist soweit vorbereitet, daß der Druck zwischen den Heften 195 und 196 vor sich gehen wird. Das Heft umfaßt 20 Druckseiten im Format 22×15 cm mit 39 Diagrammen und stellt sich auf 2,— DM. Vorbestellungen werden schon jetzt erbeten.

Die weitere Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im allgemeinen und im besonderen unserer Schwalbe wird zeigen, ob und wann wir die weiteren uns zur Verfügung stehenden Manuskripte zum Druck auflegen können. Für 1949 ist im Januar das Heft 199 zur Ausgabe vorgesehen und das Heft **200** soll am 10. Febr. 1949 an unserem 25. Gründungstage in besonderer Ausstattung erscheinen. Entsprechende Vorschläge und Beiträge können schon jetzt in Angriff genommen werden.

Wenn wir alle zusammenstehen, wenn jeder nach seinen Kräften gibt, werden wir nicht nur diese schweren Zeiten überstehen, sondern unser Werk auch noch weiter ausbauen können. Die notwendigen technischen und materiellen Voraussetzungen dazu sind vorhanden. An die Mitglieder, die sich kurz vor der Währungsreform noch materialmäßig günstig zu RM bei uns eindecken konnten, ergeht die dringende Bitte, freiwillig eine gewisse Summe in DM nachzuzahlen. Unbewußt haben diese an unseren Reserven gezehrt!

Erwägungen und Vorschläge, die HPN zu Gunsten der Schwalbe eingehen zu lassen, sind vorläufig undurchführbar. Die HPN besitzt als einzige Problemzeitschrift in Deutschland eine Drucklizenz und die Schwalbe läuft leider auf dieser mit. Eine Änderung setzt also eine Lockerung der einschlägigen Bestimmungen der Mil.-Reg. voraus. (C. Schr.)